34. Jahrgang. Sonnabend, 30. Mai. Abend-Ausgabe

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18923. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

☞ Abonnements auf die „Danz. Zeitung“ pro Juni nimmt jede Postanstalt zum Preise von 1,25 Mk. entgegen; in Danzig, die Expedition Ketterhagergasse 4.

Abonnementskarten 1,20 Mk., frei Haus 1,40 Mk.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Mai. (W. T.) Der **Wagen mit dem Kaiserpaar collidirte** gestern Abend 8 Uhr auf der Fahrt nach der Oper vor der Schloßbrücke leicht mit einem Omnibus. Das Kaiserpaar blieb gänzlich unberührt und setzte alsbald die Fahrt fort.

Moskau, 30. Mai. (W. T.) Der Zar, die Zarin und die Großfürstin Xenia sind gestern Abend gegen 8 Uhr hier eingetroffen. Auf der Fahrt zum Kreml wurden sie vom Volk mit lebhaftem Jubel begrüßt. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. Mai.

Der Schluß der Etatsberathung.

Der dritte und letzte Tag der dritten Berathung des Etats ist, wie gemeldet, nun zu Ende. Es wurde noch eine Reihe von Vorgängen beleuchtet, welche in den letzten Wochen die Aufmerksamkeit in Anspruch genommen haben, wie die Beschlagnahme der „Nat.-Ztg.“, das angebliche Rescript des Justizministers wegen scharfer Handhabung der Strafbestimmungen über Beleidigung der Geistlichen, der Streit Cremer-Richter, die Statutenänderung der Kriegervereine im Sinne der Enthaltung von Religion und Politik, die ungiltigen Ehen wegen Incompetenz eines Standesbeamten etc. Den Schluß machte eine Erklärung des Unterrichtsministers über die Verweigerung des Urlaubs an Volksschullehrer zum Besuch des letzten Lehrertages. Minister v. Zedlitz erklärte zwar, er sei kein Gegner von Lehrerversammlungen, im Gegentheil; nur müßten dieselben in die Ferienzeit fallen. Die Sätze aber, mit denen er diese Auffassung motivirte, klangen so unfreundlich den Gegnern gegenüber, daß Graf Zedlitz sich des fortlaufenden Beifalls der Rechten, die bekanntlich nichts weniger als Lehrertag-freundlich ist, erfreuen konnte. Wenn die Lehrerversammlungen wirklich nur von „ein paar Lehrern“ aus Preußen besucht werden, Graf Zedlitz diese Versammlungen aber für nützlich hält, so würde kaum eine so große Unordnung entstanden sein, wenn der Minister diesen den verlangten Urlaub für zwei Tage ertheilt hätte, und Herr Richert konnte ja auch constatiren, daß einigen Lehrern der Urlaub ertheilt worden sei. So ist denn der Etat im Abgeordnetenhause wenigstens zu Ende berathen und wird es nun wesentlich von dem Arbeitseifer des Herrenhauses abhängen, ob die Session bis Mitte Juni zum Abschluß gelangt. Zeit dazu wäre es schon.

Die zweite Berathung der Sperrgeldervorlage wird nächsten Montag, der Landgemeindeordnung Dienstag stattfinden. Daß das Sperrgeldergesetz mit sehr großer Mehrheit angenommen wird, unterliegt bei der Zustimmung des Centrums zu demselben keinem Zweifel.

Zur Zollsuspensionsfrage

schreibt uns unser Berliner ♤-Correspondent unter dem 29. Mai:

In dem Stande der Getreidezollfrage ist seit gestern keinerlei Veränderung eingetreten. Es steht heute ebenso wenig wie gestern fest, daß Preußen im Bundesrath die Suspendirung der Getreidezölle beantragen wird, und so lange hierüber kein Beschluß gefaßt ist, können auch die Eingeweihtesten von einer Berufung des Reichstages nichts wissen. Vielleicht ist sogar gegen gestern eine gewisse Ernüchterung eingetreten. Die „Nat.-Ztg.“ hat selbst dementiren müssen, daß sie ihre Nachricht, es solle die Halbirung der Getreidezölle vorgeschlagen werden, vom Minister Miquel erhalten habe; worüber wir schon gestern völlig im Klaren waren. Herr Miquel hat sich wie gestern Journalisten, so heute Abgeordneten gegenüber mit vollster Deutlichkeit über die Nachricht ausgesprochen, die einer günstigen Lösung der Getreidezollfrage vielleicht wenig günstig ist. Die Getreidebörse hat aber auch heute fortgefahren, die Zollermäßigung zu escomptiren, da ihr die Auskunft, welche Minister v. Böttichet heute Mittag dem Centralrath der deutschen Gewerkvereine ertheilt hat, nicht bekannt geworden ist. Wenn irgend etwas, so beweist diese Auskunft, daß die ganze Sache noch in der Schwebe ist. Bestimmtes wird auch erst bekannt werden, nach dem ein Kronrath sich mit der Frage der Zollermäßigung beschäftigt hat, was vielleicht morgen oder übermorgen der Fall sein wird.

Anscheinend hat heute Mittag während der Sitzung des Abgeordnetenhauses, in der auf kurze Zeit auch Herr v. Maybach erschienen war, eine Besprechung der Mitglieder des Staatsministeriums stattgefunden; aber es liegt kein Anhalt dafür vor, daß es sich dabei um die Getreidezollfrage gehandelt habe. Man wird sich also noch gedulden müssen. Allerdings herrscht auch heute die Ansicht vor, daß diejenigen, welche für die Zollermäßigung sind, schließlich die Oberhand haben werden und daß der Reichstag vielleicht schon in der nächsten Woche Gelegenheit erhalten wird, sich mit einer bezüglichen Vorlage zu beschäftigen. Aber, wie gesagt, es handelt sich dabei lediglich um Combinationen, wenn denselben auch vielleicht etwas mehr zu Grunde liegt, als der Wunsch, daß es dazu kommen möge.

Wenn übrigens die „Post“ meint, die Gegner der Getreidezölle hätten ihre Karten aufgedeckt, indem sie eine Zollermäßigung über die nächste Ernte hinaus fordern, so wird der Werth dieses Raisonnements wesentlich dadurch abgeschwächt, daß die „Post“ am Schlusse des bezüglichen Entrefilets zu erkennen giebt, daß sie bezüglich der Absichten der Regierung keineswegs beruhigt ist. Die Regierungen würden, sagt sie, die politischen und wirthschaftlichen Erwägungen, welche gebieterisch vorsichtiges Maßhalten erheischen, voll würdigen. Anderenfalls droht das Blatt mit einer Opposition der Parteien, welche die Regierung für die gesammte Politik nicht entbehren könne. Es ist kaum wahrscheinlich, daß die Regierung sich durch dergleichen „Redensarten“, um mit Herrn v. Kröcher zu sprechen, beeinflussen lassen wird. Hält die Regierung die jetzigen Getreidepreise für zu hoch, so wird sie sich hüten, Maßregeln zu treffen, die dahin zielen, nach einer kurzen Zwischenperiode mit ermäßigten Preisen die Preise für den bevorstehenden Herbst und Winter wieder auf die jetzige Höhe zu treiben, nur um dem Großgrundbesitzer den Verkauf seiner Ernte zu Preisen zu ermöglichen, von denen die Agrarier selbst eingestehen, daß sie zu hoch sind.

Daß übrigens eine Ermäßigung der Zölle auch über die nächste Ernte hinaus mit der Frage: „Getreidezölle oder nicht“ gar nichts zu thun hat, beweist am schlagendsten der Beschluß der französischen Deputirtenkammer, welche die Zollherabsetzung auf Antrag der entschiedensten Schutzzöllner sogar bis zum 1. Juni 1892 beschlossen hat. Es handelt sich für Deutschland nicht um die Getreidezölle als solche, sondern um die Vermeidung eines Nothstandes, der, wenn er unter dem Einflusse der Agrarier künstlich hervorgerufen werden sollte, den Getreidezöllen gefährlicher werden könnte, als eine Suspension bis zum Februar n. J. Und deshalb fehlt es im Lager der principiellen Gegner der Getreidezölle nicht an Politikern, die sich gar nicht so sehr aufregen würden, wenn der Bundesrath erklärte, daß zu einer Suspension der Zölle kein Anlaß vorliege, weil sie mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß der Rückschlag nicht ausbleiben würde.

Die Altlutheraner.

Als im Jahre 1817 die Union zwischen den beiden bis dahin getrennten evangelischen Kirchen, der reformirten und lutherischen, zu einer Kirche vollzogen wurde, erklärte eine Minderheit der Lutheraner, an ihrer alten selbständigen lutherischen Kirche festhalten zu wollen. Unter der Regierung Friedrich Wilhelms IV. wurden diesen Lutheranern durch die Generalconcession vom 23. Juli 1845 besondere Rechte gewährt. Die Altlutheraner wurden jedoch nicht als besondere Kirche anerkannt, weil sie in der evangelischen Landeskirche mit enthalten waren, sondern als einfache Religionsgesellschaft betrachtet. Schon in den vierziger und fünfziger Jahren war nun ihr Bestreben auf die Anerkennung als selbständige Kirche gerichtet. Im Jahre 1868 richteten sie auch eine Eingabe an das preußische Abgeordnetenhaus, in welcher sie um Genehmigung der vollen Rechte einer öffentlich aufgenommenen Religionsgesellschaft baten. Diese Petition gelangte damals nicht zur Verhandlung. Sie haben dieselbe jetzt erneuert und gebeten, daß unter Aufhebung der Generalconcession vom 23. Juli 1845 der Gesammtheit der rein lutherischen Gemeinden in Preußen als lutherischen Kirche die Rechte einer öffentlich angenommenen Religionsgesellschaft, namentlich mit Anerkennung ihrer Gemeinden als Parochien, ihrer gottesdienstlichen Gebäude als Kirchen, ihrer Geistlichen als dem Staate gegenüber den der evangelischen Landeskirche gleichberechtigten, ihren Schulen als besonderer confessioneller Schulen, beigelegt werden. Diesmal ist die Eingabe in der Petitionscommission des Abgeordnetenhauses verhandelt worden. Die Vertreter der Staatsregierung sprachen sich jedoch gegen die Wünsche der Altlutheraner aus. Sie konnten weder eine Ausdehnung der Generalconcession auf die neuen Provinzen als gerechtfertigt anerkennen, weil in den letzteren die Union nur für den Consistorialbezirk Wiesbaden besteht, noch auch die gewünschte Erweiterung der Rechte der Altlutheraner selbst, weil diese nicht die lutherische Kirche Preußens darstellen.

Die Union habe, so führten sie aus, nicht eine neue Kirche geschaffen, sondern nur die beiden reformatorischen Bekenntnißstände, den lutherischen und reformirten, zu einer Gemeinsamkeit der Verfassung und im Gemeindeleben zusammengeschlossen und vereinigt. Damit falle die Grundlage, auf welche der Antrag auf rechtliche Gleichstellung mit der Landeskirche sich stütze. Sollte eine besondere lutherische Kirche neben der Landeskirche mit gleichen Rechten durch Gesetz anerkannt werden, so würde dies übrigens auch zu einer völligen Verwirrung der kirchlichen Verhältnisse führen. Die gewünschte Beilegung des Parochialzwanges an die altlutherischen Gemeinden würde z. B. den Erfolg haben, daß, wo solche bestehen oder noch eingerichtet würden, für denselben örtlichen Bezirk zwei Parochien ein und desselben — des lutherischen — Bekenntnisses vorhanden wären, welche auf die evangelischen Einwohner dieses Bekenntnisses wegen der Parochialpflichtigkeit gleichmäßig Anspruch erheben würden.

Die Petitions-Commission beschloß daraufhin ohne weitere wesentliche Discussion, dem Hause den Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen. Es wäre nunmehr zu wünschen, daß die Altlutheraner ihre seit nahezu fünfzig Jahren immer von neuem erhobenen Ansprüche aufgeben und sich mit der ihnen im kirchlichen Leben Preußens zugewiesenen und vor anderen Religionsgemeinschaften außerhalb der Landeskirche in Folge der Generalconcession bevorzugten Stellung begnügen

Zu den deutsch-russischen Handelsbeziehungen

schreibt man der „N.-Z.“ aus Petersburg:

„Zu welchem Ergebniß der Meinungsaustausch, der über das handelspolitische Verhältniß zwischen Rußland und Deutschland zur Zeit auf diplomatischem Wege eingeleitet ist, schließlich führen wird, kann mit Sicherheit im gegenwärtigen Augenblick noch nicht festgestellt werden. Wohl aber läßt sich aus Andeutungen, welche aus leitenden Kreisen stammen, ungefähr ermessen, in welcher Richtung die ganze Angelegenheit sich bewegen dürfte. Allem zuvor muß daran festgehalten werden, daß hier überwiegend die Ansicht vorherrscht, das russische Getreide würde seinen unverkürzten Absatz nach Deutschland selbst dann finden, wenn zur russischen Grenze hin Differentialzölle in Kraft treten sollten. Nichtsdestoweniger ist man geneigt, den Vorschlägen von deutscher Seite sein Ohr zu leihen, schon der Höflichkeit wegen. Aber man will sich Zeit lassen. Die Situation auf dem Getreidemarkt kommt den Wünschen der russischen Regierung sehr gelegen. Die Möglichkeit, daß die Lage bezüglich der Brodversorgung eine zeitweilige Suspension der Getreidezölle herbeiführen könnte, giebt der neuerdings auch in wirthschaftspolitischen Dingen hier beliebten Politik des Abwartens neue Nahrung. Man will in Ruhe seine Beobachtungen anstellen, in wie weit die Suspension oder Herabsetzung der Getreidezölle auf den Export und den Preis des russischen Getreides eine Rückwirkung ausübt, um auf diesem Wege klarer zu erkennen, welche Vortheile ein Zollübereinkommen mit Deutschlaud für Rußland in Zukunft bieten könnte.

In Veranlassung der angestrebten Verständigung mit Deutschland hat man sich natürlich die Frage vorlegen müssen, welcher Art die Concessionen Rußlands auf politischem Gebiete, ohne Schädigung der eigenen Interessen sein könnten. Entschieden abgeneigt ist man allen Zugeständnissen, welche Deutschland etwa in eine günstigere Lage, als andere Staaten bringen könnten. Aber auch wesentliche Herabsetzungen der Zollsätze im allgemeinen will man nicht zugestehen. Hingegen würde man auf eine Gleichstellung der Landgrenze mit den Seehäfen wohl eingehen. Zur Zeit wird Gußeisen, welches über die trockene Grenze nach Rußland importirt wird, um 20 Procent höher verzollt, als der Import über See. Steinkohlen und Coaks zahlen bei der Einfuhr über die westliche Landgrenze das Doppelte an Zoll als über die baltischen Häfen. Baumwolle zahlt auf dem Landwege 15 Procent mehr als auf dem Wasserwege. Hier liegt der Punkt, wo vielleicht auf ein Entgegenkommen seitens Rußlands zu hoffen ist. Man kann in dieser Richtung sich zu Zugeständnissen um so eher herbeilassen, als man längst erkannt hat, daß Eisen und Kohle aus den inneren Provinzen Rußlands die ausländische Concurrenz in den Weichselgouvernements und im Südwestgebiet nicht herauszudrängen im Stande sei. Bei Baumwolle spielt Deutschland nur eine Vermittlerrolle, aber eine sehr hervorragende, so daß eine Erleichterung dieses Zweiges des Transithandels dort wohl willkommen sein würde. Gußeisen, Steinkohle und Rohbaumwolle sind drei hervorragende Importartikel aus Deutschland; letzteres würde in der That einen Vortheil haben, wenn die Landgrenze nach Rußland den Importhäfen bezüglich der Verzollung gleichgestellt wird. Aber, wie gesagt, wir haben Zeit!“

Die Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz.

Der „Pol. Wiener Correspondenz“ wird aus Berlin geschrieben, daß man auch dort einen günstigen Verlauf der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz erwarte. Unterrichtete Kreise bezeichneten jedoch die Hoffnung, daß die Verhandlungen schon in vier Wochen beendet sein würden, als zu optimistisch und seien auf eine zweimonatliche Dauer derselben gefaßt.

Emin Pascha.

Von den drei kaiserlichen Commissarien, welche zur Verfügung des Gouverneurs gestellt sind und im Innern des Schutzgebietes thätig sein sollen, sind bisher nur zwei, Major v. Wißmann und Dr. Peters, ernannt, während der dritte, Dr. Emin Pascha, sich soweit im Innern befand, daß bisher keine bestimmten Abmachungen mit ihm getroffen werden konnten, und seine Ernennung noch aufgeschoben werden mußte. Doch dürfte, der „Kr. Ztg.“ zufolge, diese Angelegenheit bald ihre Erledigung finden; Emin Pascha hat die Mittheilung erhalten, daß er zur Besprechung seiner persönlichen Stellung zur Küste zurückkehren solle; man sieht daher seiner Ankunft beim Gouverneur entgegen. Somit ist es wahrscheinlich, daß Emin Pascha, wenn er auf seinem Zuge durch Ruanda den Tanganika erreicht hat, sich nach Osten wendet und über Tabora und Mpwapwa den Weg nach Dar-es-Salaam einschlägt. Seine Ankunft dürfte nicht vor August zu erwarten sein. Dr. Emin werde den südlichen Theil von Deutsch-Ostafrika als Feld seiner Thätigkeit zugewiesen erhalten, also den Tanganika und den Nyassa. Dr. Emin hatte schon jetzt die Absicht, von Tanganika zum Nyassa zu ziehen; er wird also voraussichtlich, nachdem er aus seiner jetzigen unbestimmten Stellung in ein festes klares Verhältniß zum Reiche getreten ist, später nochmals zum Tanganika zurückkehren und dann mit seiner Expedition den Nyassa aufsuchen. Verschiedene Gründe verlangen, daß das Reich dort sich als Hoheitsmacht zeigt. Es wird das auch der Küste zu gute kommen; wenn erst die Mafiti, Wangwara, Jao und andere Räuberstämme, welche bis zur Küste streifen, merken, daß auch in ihrem Rücken europäische Streitkräfte erscheinen, so wird das seinen Eindruck nicht verfehlen. Das Erscheinen einer deutschen Schutztruppen-Abtheilung in unserem Nyassagebiete wird auch die Missionen dort unterstützen. Bekanntlich sind zwei deutsche Missions-Expeditionen unterwegs, um sich am Nord-Nyassa niederzulassen. Für das südliche Gebiet ist Dr. Emin in besonderem Maße geeignet. Er hat sich schon in seinen Briefen neuerdings beklagt, daß in jenen Landstrichen westlich vom Victoria-Nianza wenig für ihn Neues zu Sammelndes vorhanden sei. Das nördliche Nyassa-Gebiet kann aber hinsichtlich der Erforschung der Thier- und Pflanzenwelt noch als ein fast unberührtes betrachtet werden. Dort kann Emin neben seinen amtlichen Aufgaben auch seinen wissenschaftlichen Arbeiten, des Sammelns und Präparirens von Thieren, worin er bereits Ausgezeichnetes geleistet, obliegen.

Aus dem österreichischen Parlamente.

Im österreichischen Abgeordnetenhause wurde gestern ein auf Herabsetzung der Zölle für Kaffee und Petroleum gerichteter Initiativantrag dem volkswirthschaftlichen Ausschusse überwiesen. Die Abgeordneten Gasser, Kathrein und Genossen brachten eine Interpellation bezüglich der Erschwerungen der Vieheinfuhr seitens der Schweiz ein. In der Sitzung des Steuerausschusses des Abgeordnetenhauses erklärte der Vertreter der Regierung, mit der Reform der directen Steuern werde die Einführung einer progressiven Personal-Einkommensteuer Hand in Hand gehen müssen. Den Zeitpunkt für die Einbringung eines hierauf bezüglichen Gesetzentwurfs anzugeben, sei er nicht ermächtigt. Dem Antrage betreffs Gewährung von Begünstigungen für Neubauten mit Arbeiterwohnungen stehe die Regierung sympathisch gegenüber.

Das ungarische Abgeordnetenhaus

begann gestern die Berathung der Verwaltungsvorlage. Die äußerste Linke versuchte wiederholt, den Referenten durch Zurufe und Lärmen zu unterbrechen. Seitens der Regierungspartei wurde die Rede des Referenten sympathisch aufgenommen. Im weiteren Verlaufe der Berathung betonte der Ministerpräsident Graf Szapary die Nothwendigkeit, daß die Organe der Executive durch den Staat ernannt und nicht gewählt würden. Die Verwaltung dürfe nicht als ein Nebenberuf betrachtet werden. Ungarn, welches stets die Schutzbastei der Civilisation des Westens war, werde diesen Beruf nach der Reform der Verwaltung noch besser erfüllen können. Die Regierung wünsche der ungarischen Staatsidee Anhänger nicht durch Gewaltmaßregeln, sondern durch eine gute Verwaltung zuzuführen. Die Auslassungen des Ministerpräsidenten wurden von der Mehrheit beifällig aufgenommen; die äußerste Linke unterbrach die Rede vielfach durch Lärm und Zurufe.

Der Untergang des „Blanco Encalada“.

Die „Newyork World“ veröffentlicht den Brief eines Specialcorrespondeten, datirt Valparaiso, 26. April, der genaue Einzelheiten bringt über den Untergang des Panzerschiffes „Blanco Encalada“ und von großem Interesse auch für die europäischen Leser ist, weil wir hier eigentlich den ersten ernsthaften Kampf zwischen Torpedo und Panzerschiff zu beobachten Gelegenheit haben. Der Bericht lautet:

Der „Blanco Encalada“ war nach Caldera gekommen, um Kohlen einzunehmen, sich mit dem Kreuzer „Aconcagua“ zu vereinigen und mit ihm zusammen Panta, südlich von Caldera, das noch in den Händen der Truppen Balmacedas war, anzugreifen. Der „Blanco Encalada“ nahm am 22. April Kohlen ein und ging im Hafen vor Anker, in der Absicht, am nächsten Tage Truppen und Matrosen aufzunehmen, um mit der „Aconcagua“ segeln zu können.

In der Frühe des 23. April befand sich der dritte Offizier der „Encalada“, Lieutenant Marguiz, auf der Commandobrücke, als er auf ein Licht aufmerksam gemacht wurde, das sich nach See zu an der Backbordseite des Panzers zeigte. Es war der Scheinwerfer des Regierungstorpedoboots „Almirante Condell“. Eine halbe Stunde später, als die den Mond verdunkelnden Wolken geschwunden waren, sah der Offizier zwei kleine Schiffe nicht weiter als eine Meile entfernt in voller Eile auf das Kriegsschiff zufahren. Das zweite war der „Almirante Lynch“, ebenfalls ein Torpedoboot, das aus nordwestlicher Richtung hergekommen war. Der „Encalada“ war völlig unvorbereitet überrascht. Er lag vor Anker und seine Feuer waren niedergebrannt, so daß man nicht im Stande war, Dampf genug aufzunehmen, um zu drehen, selbst wenn die Anker gelichtet gewesen wären. Die Mannschaft wurde sofort alarmirt und sie und die Offiziere nahmen ihre Posten ein, um den Angriff zurückzuschlagen. Der „Almirante Condell“ hielt auf das Schiff ab und feuerte, sobald er die Schußweite erreicht hatte, einen Torpedo ab, der indessen sein Ziel verfehlte. Zu gleicher Zeit eröffnete man vom Torpedoboot das Feuer mit Hotchkiß-Kanonen, welche, auf einer Drehscheibe ruhend, nach jeder Richtung gewendet werden konnten. Ebenso machte der „Almirante Lynch“ Gebrauch von eben solchen Geschützen. Der „Encalada“ antwortete, richtete aber mit seinen Schüssen nicht viel Schaden an. Die erste ernsthafte Beschädigung, die er verursachte, geschah durch einen Schuß, der den „Almirante Lynch“ etwas zurücktrieb, so daß der von ihm abgefeuerte

Torpedo ebenfalls sein Ziel verfehlte. Der „Blanco Encalada" antwortete wieder mit lebhaftem Geschützfeuer, aber der „Lynch" manövrirte geschickt und war schwer zu treffen. Er feuerte bald einen zweiten Torpedo ab, der gleich dem ersten an dem feindlichen Schiff vorbeiging. Die Mannschaft auf dem „Encalada" focht mit aller Energie, deren sie fähig war, da die Gefahr sichtbar vor Augen stand. Jeder Schuß auf die kleinen Torpedoböte wurde mit aller Sorgfalt gerichtet, allein die Stahlpanzerung der Torpedoböte ließ die Geschosse abprallen. Der „Condell" feuerte zwei weitere Torpedos ab, ohne indeß mehr Erfolg damit zu haben, als mit dem ersten. Der „Encalada" dagegen warf eine Bombe auf das Deck der „Condell", welche vier Mann tödtete und den Schornstein fast zertrümmerte. Auf der Steuerbordseite war der „Almirante Lynch" mit seinen Hotchkißkanonen thätig, deren Geschosse das Takelwerk des „Encalada" zerstückelten, seine Böte durchlöcherten und ein wahres Gemetzel unter der Mannschaft anrichteten. Die Todten und Verwundeten lagen auf dem Verdeck der „Encalada", das von Blut schlüpfrig geworden war. Die übrige Mannschaft kämpfte tapfer weiter. Im ganzen ließ der „Lynch" während dieser Zeit vier Torpedos ab ohne jeden Erfolg. Die Offiziere des „Lynch" waren nunmehr zu einem äußersten Vorstoß entschlossen. Die Flagge wurde an der Gaffel aufgezogen und die Hotchkißkanonen schwiegen. Das Schiff drehte herum, bis sein Bug auf die Steuerbordseite des „Encalada" gerichtet war. Der „Encalada" richtete seine Scheinwerfer auf das herannahende Torpedoboot und seine Kanoniere überschütteten den Feind mit Geschossen, um ihn zum Sinken zu bringen. Diesmal indessen war das Ziel des Torpedos sicher und wurde von keinem Kugelregen seitens der „Encalada" beirrt. Der stählerne Torpedo traf das feindliche Schiff hinter dem Fockmast und eine betäubende Explosion folgte. Ein riesiges Loch öffnete sich an der Steuerbordseite, das bis unter die Wasserlinie reichte. In kürzester Zeit war das Schiff voll Wasser. Schrecken herrschte an Bord des Schiffes, die Mannschaft kletterte in die Böte, welche in den hinteren Davits hingen, welche allein noch nicht von den Geschossen der Hotchkißkanonen zerstört waren. Der „Condell" und „Lynch" eröffneten nun ein lebhaftes Feuer auf die Fliehenden und tödteten viele davon. Einige Matrosen sprangen in das Meer, um hier den Tod durch Ertrinken zu finden, oder von den Haifischen verschlungen zu werden, von welchen die Bucht wimmelt. Das Schiff selbst sank schnell weg und ging unter plötzlichem Schlingern in weniger als drei Minuten mit den noch darauf befindlichen Offizieren und Leuten unter. Von den 200 Mann Besatzung entkamen nur 12. Unter den letzteren war Capitän Goni, welcher über Bord sprang und an die Küste bei Caldera schwamm, wo er in ganz erschöpftem Zustande anlangte.

Während des Kampfes machte der Kreuzer „Aconcagua" Dampf auf und versuchte heimlich aus der Bucht zu kommen, allein er wurde von den beiden Torpedoböten bemerkt, und sobald die „Encalada" gesunken war, verfolgt. Es entwickelte sich ein Gefecht, in welchem die Torpedoböte über 300 Schüsse abgaben, von denen 7 den „Aconcagua" trafen. Drei Mann wurden davon verwundet, das Schiff beträchtlich beschädigt. Schließlich aber entwischte der „Aconcagua" vermöge seiner größeren Schnelligkeit.

Abgeordnetenhaus.

90. Sitzung vom 29. Mai.

Die dritte Berathung des Etats wird fortgesetzt bei dem Etat der **Justizverwaltung.**

Abg. Graf **Limburg-Stirum** zieht zur Abkürzung der Berathung den Antrag der Conservativen und Nationalliberalen, die gestrichene Stelle eines neuen Senatspräsidenten bei dem Oberlandesgericht Breslau wiederherzustellen, zurück.

Abg. **Rickert**: Am 30. April hat der Justizminister hier auf meine Frage die Erklärung abgegeben, daß er die bekannte Verfügung des Oberlandesgerichtspräsidenten zu Breslau in Betreff der Ausschließung jüdischer Geschworener mißbillige. Gleichwohl — so heißt es — habe der Breslauer Präsident seine Verfügung nicht zurückgenommen. Der Justizminister sagte zu, sich danach zu erkundigen. Ich erbitte Auskunft um die Resultate dieser Erkundigung. Ist die Zurücknahme der Verfügung erfolgt? Ich lege um so mehr Gewicht auf diese Frage, als nach Zeitungsberichten in Bezug auf die Zuziehung der Juden zu den Schöffengerichten an mehreren Orten eine wunderbare Praxis bestehen soll. Da ich darüber mir noch Ermittelungen vorbehalte, so will ich diese Sache jetzt nicht weiter verfolgen. Aber auch das ist ein Symptom, welches die Justizverwaltung dazu auffordern sollte, ein wachsames Auge darüber zu haben, daß die verfassungsmäßigen Rechte aller Staatsbürger sorgsam beobachtet werden. Eine zweite Frage möchte ich an den Minister richten, nicht weil ich die betreffende Nachricht für richtig halte, — ich halte sie für ganz falsch — sondern, weil ich es im Interesse der Justizverwaltung halte, daß der Minister sie hier für falsch erklärt. Die Zeitungen bringen die bestimmte Nachricht, der Minister habe an die Gerichte einen Erlaß gerichtet, in welchem er zu einer strengeren Bestrafung in den Fällen der Verurtheilung wegen Beschimpfung von Religionsgesellschaften, Beleidigung von Geistlichen etc. auffordert. Einen solchen Eingriff halte ich für unmöglich und ich bitte den Minister, diese Nachricht für falsch zu erklären.

Minister **v. Schelling**: Ich bin dem Vorredner dankbar dafür, daß er mir Gelegenheit zur Aufklärung eines Mißverständnisses gegeben hat. Der Schöffenrichter, welcher sich auf eine ministerielle Anordnung berufen haben soll, hat sich auf eine Auslassung im nicht amtlichen Theil des Justizministerialblattes berufen, in welcher auf die Zuchtlosigkeit der jetzigen Zeit Bezug genommen und darauf hingewiesen war, daß dem gegenüber die Achtung des Gesetzes möglichst hoch zu halten sei. Diese Aeußerung war enthalten im Gutachten über die Bestrebungen wegen Einführung der bedingten Verurtheilung. Der Richter hat sich diese Ausführungen zu eigen gemacht.

Geh. Rath **Lucas** erklärt, daß der Oberlandesgerichts-Präsident von Breslau die Verordnung wegen der Zulassung der Juden zum Geschwornendienst sofort nach ihrer Bemängelung durch den Justizminister zurückgezogen habe.

Abg. **Böbiker** (Centr.) betont an der Hand des Breslauer Falles, daß es wünschenswerth ist, daß von solchen Generalverfügungen des Oberlandesgerichts-Präsidenten dem Justizminister eine Abschrift zugesandt werde. Dadurch werden solche Verfügungen überhaupt unmöglich gemacht. Redner spricht darauf seine Befriedigung über die Zurückziehung des conservativen Antrages aus und regt eine anderweite Vertheilung der Geschäfte unter den Senatspräsidenten an, die es ermöglichen soll, daß dem Oberlandesgerichts-Präsidenten die Last der Präsidialgeschäfte zum Theil abgenommen werde.

Abg. **Cremer** (wildcons.) kommt auf die Verhandlungen in der zweiten Lesung zurück und weist darauf hin, daß der Abg. Richter ihm immer wahrheitswidrig den Vorwurf mache, daß ihm sein Mandat abgekauft sei. Hr. Richter habe allerdings einen Theil des Materials zu Angriffen gegen ihn dadurch gewonnen, daß Hr. Stöcker in dem Streite mit dem Redner keine offene Erklärung abgegeben habe.

Abg. **Richter**: Der Vorredner beruft sich auf einen Bericht der „Voss. Ztg.", welcher naturgemäß ein kurzer Auszug der mehr als eine Stunde langen Rede war. Ich habe Hrn. Cremer gegenüber nur behauptet, was in der conservativen Presse festgestellt war, daß angesichts des Abschlusses des Cartells Hr. Cremer von seiner Candidatur zurückgetreten sei auf Veranlassung des Geheimraths v. Rottenburg; daß dafür 10 000 oder 20 000 Mk. für die Wahlzwecke des Cartells gegeben seien. Daß Hr. Cremer davon etwas zum persönlichen Vortheil erhalten hätte, habe ich niemals behauptet. Es muß besondere Gründe haben, daß Hr. Cremer seine Person immer wieder in die Oeffentlichkeit bringt.

Abg. **Brandenburg** (Centr.) empfiehlt, die Waisenräthe mit dem Vormundschaftsgerichte in engere Verbindung zu bringen.

Beim Etat des **Ministeriums des Innern** bringt

Abg. **Friedberg** (n.-l.) die Beschlagnahme der „Nat.-Ztg." vom 16. Mai zur Sprache, welche lediglich dadurch veranlaßt sei, daß zweimal der verantwortliche Redacteur, aber nicht der Drucker und Verleger angegeben war. Befugt zur Beschlagnahme war der Polizeipräsident allerdings, aber gezwungen dazu war er nicht. Daß für dieses Vorgehen ein vernünftiger Grund vorhanden war, ist sehr zweifelhaft; es liegt lediglich ein unüberlegter Gewaltakt des Polizeipräsidenten vor, welcher schon die „Volkszeitung" ohne jeden Grund mit Beschlag belegt hat. Der Minister sollte gegen solche Vorkommnisse Fürsorge treffen.

Minister **Herrfurth**: Die „National-Zeitung" hat dieselben thatsächlichen und rechtlichen Deductionen wie der Vorredner bereits am 19. Mai gemacht, aber allerdings dabei nicht von einem „unüberlegten Gewaltakt" gesprochen. Ich kann das Verfahren des Polizeipräsidenten nicht mißbilligen aus einem Grunde, der bisher mit Stillschweigen übergangen worden ist. Die Beschlagnahme einer Zeitung ist allerdings sehr störend sowohl für den Verleger als für die Leser einer Zeitung; man sollte nicht ohne weiteres mit einer Beschlagnahme vorgehen, sondern erst eine Warnung eintreten lassen. Aber bei der „National-Zeitung" war dasselbe Versehen bereits am 11. März vorgekommen und deshalb ist eine Verwarnung eingetreten. Wenn diese Warnung nichts nützte, so war der Polizeipräsident vollständig berechtigt, zur Confiscation zu schreiten, da man doch nicht einen Unterschied etwa zwischen socialdemokratischen und anderen Blättern machen kann. Ich habe deshalb keinen Grund, eine allgemeine Verfügung zu erlassen.

Abg. **Friedberg** (n.-l.): Der Polizei-Präsident hätte wohl in anderer Weise die „National-Zeitung" hinweisen können auf diesen Fehler. Nach der Erklärung des Ministers scheint es sich also um einen überlegten Gewaltakt zu handeln.

Abg. **Rickert**: Ich stimme dem Minister darin bei, daß ein Unterschied zwischen Zeitungen verschiedener Parteien nicht gemacht werden darf. Der Polizeipräsident hätte aber immer noch ein- oder zwei Mal die „National-Zeitung" verwarnen können. Früher, bei den berühmten Preßordonnanzen, wurde drei Mal verwarnt, ehe man einschritt. Und hier handelt es sich zudem nur um ein absichtsloses Versehen. Die Rede des Abg. Friedberg wird immerhin die gute Wirkung haben, daß die Behörde sich überzeugen wird, daß sie in der Volksvertretung keine Zustimmung findet. Ich habe noch eine andere Angelegenheit zur Sprache zu bringen, welche eine Verfügung des Polizeipräsidenten betrifft. Ich habe dieselbe schon im Reichstage bei Gelegenheit einer Wahlprüfung und der Verhandlung über die Kriegervereinspolitik angebracht, aber keine genügende Auskunft erhalten. Vor einiger Zeit hat der Polizeipräsident zu Berlin an die sämmtlichen Kriegervereine, Militärbegräbnißvereine u. s. w. eine Verfügung erlassen, worin er sie auffordert, in die Satzungen eine Bestimmung aufzunehmen, welche folgenden Inhalt hat: „Mitglieder, welche sich durch ihr Verhalten mit den Zwecken des Vereins in Widerspruch setzen, namentlich solche, welche der Anforderung der Pflege und Bethätigung der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich nicht entsprechen, werden aus dem Verein ausgeschlossen." Der Verein, den ich im Auge habe — er ist im Jahre 1871 gegründet — hat in § 1 folgende Bestimmung: „Der unter dem Namen „Kameraden ehemaliger 24er" errichtete Kriegerverein hat den Zweck, die Königstreue und Vaterlandsliebe zu pflegen . . . Politik und Religion sind in den Vereinsversammlungen ausgeschlossen." In demselben Statut heißt es in § 10 unter den Functionen des Vorstandes: „Der Vorstand hat ferner über die pünktliche Ausführung des Statuts zu wachen und jedes Mitglied ist ehrenhalber und der Ehre des Vereins wegen verpflichtet, seinen Anordnungen Folge zu leisten, andernfalls dem Vorstand das Recht zusteht, das betreffende Mitglied zu ermahnen oder den Antrag auf Ausschluß beim Verein zu stellen." Ich bin der Meinung, daß diese Bestimmung des Statuts vollkommen dem entspricht, was der Polizeipräsident beabsichtigt und was er verlangen kann. Es hat einmal Zeiten gegeben, wo jede politische Thätigkeit, die nicht mit im Sinne der Regierung geübt wurde, als eine Feindschaft gegen Kaiser und Reich angesehen wurde; wir sind ja lange mit dem Makel der Reichsfeindschaft behaftet gewesen. Diese Zeiten haben sich glücklicher Weise geändert. Aber wer steht dafür, daß sie nicht wiederkehren? Und aus der Ausdrucksweise des Polizeipräsidenten scheint hervorzugehen, daß die Verfügung auf Veranlassung der Staatsregierung ergangen ist. Wer steht dafür, daß nicht auch wegen Wahlreden, die nicht mit den Ansichten der regierenden Partei harmoniren, die Treue und Liebe zu Kaiser und Reich angezweifelt wird? Kann überhaupt der Polizeipräsident, falls die Generalversammlung ein Mitglied nicht streichen will, einfach den Ausschluß desselben decretiren? Es wird nöthig sein, daß der Minister eine klare Antwort über diesen Gegenstand giebt. Die Kriegervereine sollen ein Bund sein, der auf dem Boden der Verfassungstreue alle Parteien vereinigt. Dem entgegen haben die Kriegervereine bei den Wahlen ganz offen Partei ergriffen, sie haben ihre Mitglieder angewiesen, für gewisse Candidaten zu stimmen. Wir wollen die Kriegervereine rein halten von allen politischen Bestrebungen und daher werden wir in allen solchen Fällen für die Ungiltigkeit der Wahlen stimmen. Der Minister hat noch nichts veranlaßt wegen derartiger Ueberschreitungen der Statuten. Die Statuten sollten dahin revidirt werden, daß die Politik nicht nur in den Vereinsversammlungen ausgeschlossen ist, sondern auch außerhalb derselben dürfen die Kriegervereine nicht Politik treiben. Freilich gehen wir nicht so weit, wie der Geschäftsbericht des deutschen Kriegerbundes von 1889, wonach die Mitglieder der Kriegervereine dem Parteigetriebe als „parteilose Vaterlandsfreunde" entgegengestellt werden sollen, die sich nur ihrem Berufe hingeben, im übrigen aber um Politik sich nicht kümmerten, sondern es denen überließen, die durch ihr Amt dazu berufen seien. Wenn Minister, Polizeipräsidenten, Regierungspräsidenten und Landräthe sich nur um Politik kümmerten, das würde ein schönes Vaterland und eine schöne Reichstreue sein. Ich frage den Minister, ob dieses Vorgehen auf einer allgemeinen Anordnung beruht und ob er damit einverstanden ist.

Minister **Herrfurth**: Die Beschlagnahme der „Nat.-Ztg." halte ich für gerechtfertigt, weil bereits eine Verwarnung erfolgt ist, und die Forderung der Abgg. Friedberg und Rickert, welche mit Mephisto sagen: Du mußt es dreimal sagen, kann ich nicht für gerechtfertigt halten. Was das Kriegervereinswesen betrifft, so hat Abg. Rickert eine nicht ganz zutreffende Beurtheilung der Thatsachen eintreten lassen. Die Kriegervereine genießen besondere Vorrechte auf Grund der Ordre von 1842, unterliegen aber auch gewissen Beschränkungen. Eine Beschränkung liegt darin, daß den Kriegervereinen nur gediente Soldaten beitreten dürfen, daß ihre Statuten der obrigkeitlichen Genehmigung bedürfen, welche widerrufen werden kann, wenn die Kriegervereine den Voraussetzungen nicht mehr entsprechen, unter denen sie gegründet wurden. Es kam vor mehreren Jahren mehrfach vor, daß man versuchte, Politik in diese Vereine hinein zu bringen. Das erschien der Regierung als ein schwerer Uebelstand, denn die sociale Bedeutung der Kriegervereine liegt in der Pflege des kriegerischen und kameradschaftlichen Geistes. Daher hat die Regierung angeordnet, daß bei Neugenehmigungen von Vereinen und Verleihung von Vorrechten in das Statut „die Pflege der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich" aufgenommen werden, und daß politische und religiöse Discussionen ausgeschlossen sein müssen. Diese Bestimmung hat sich aber gegenüber den Agitationen der Socialdemokratie als ungenügend erwiesen. Und daher haben der Kriegsminister und ich angeordnet, daß bei der Bildung neuer Vereine eine Bestimmung in die Statuten aufgenommen werden müsse, wonach jeder, der diese Gesinnung nicht bethätige, ausgeschlossen werden solle. Das haben einige Vereine mißverständlich dahin aufgefaßt, daß auch bestehende Vereine diese Statutenänderung vornehmen müßten. Dieses Mißverständniß ist bereits aufgeklärt worden. Ueber diese Art des Ausschlusses von Mitgliedern hat die Verwaltung keine Vorschriften erlassen, das muß den Statuten überlassen bleiben und man wird dabei nicht einmal sofort mit aller Strenge eintreten können. Allerdings ist in einzelnen Fällen die Nothwendigkeit eingetreten, Kriegervereine aufzulösen, weil sie socialdemokratischen Tendenzen dienstbar geworden waren. Aber im großen und ganzen müssen wir bemerken, daß unsere Kriegervereine mit Erfolg bemüht gewesen sind, die Treue zu Kaiser und Reich und den kameradschaftlichen Geist zu pflegen und daß sie die Sympathie aller derer verdienen, welche darin die Grundlage unseres Vaterlandes erblicken. (Beifall rechts.)

Abg. **Rickert** hätte gewünscht, daß der Minister sich mit größerer Energie gegen den Mißbrauch gewendet hätte, mit dem einzelne Vereinsvorstände bei den Wahlen diesen oder jenen Candidaten empfohlen haben. Allerdings sollte man nicht bei jedem Einzelfall mit voller Strenge vorgehen; er hoffe aber, daß der Minister, wenn er in solchen Fällen durch die Finger sehe, wenn es sich um den Mißbrauch einer Statutenbestimmung handle, auch Milde eintreten lassen werde, wenn es sich um die Confiscation von Zeitungen handle. Er schließe mit der Bitte an den Minister, dafür einzutreten, daß die Kriegervereine in den Schranken gehalten werden, die ihnen durch die Statuten gezogen seien. Nur so könnten sie ihren Zweck erfüllen.

Abg. **Johannsen** (Däne) führt Beschwerde darüber, daß in Nordschleswig das dänische König Christian-Lied als ein aufreizendes betrachtet worden ist und die Sänger bestraft worden sind, während das Lied immer gespielt ist, wenn der dänische König den deutschen Kaiser besucht oder umgekehrt. Die Polizeiverordnung von 1865, welche das Singen aufreizender dänischer Lieder verbietet, sollte aufgehoben werden.

Minister **Herrfurth**: Ich kenne den Vorfall nicht, werde aber kaum Remedur eintreten lassen können, da dieselbe lediglich im Wege der Gnade erfolgen könnte.

Abg. **Johannsen**: Ich habe nicht die Bestrafung der Sänger bemängelt, sondern vielmehr gebeten, daß eine besser verständliche Polizeiverordnung erlassen wird.

Abg. **Richter** führt Beschwerde über die Nichtbestätigung eines Herrn in Gardingen zum unbesoldeten Beigeordneten, die nach der ausdrücklichen Erklärung des Schleswiger Regierungspräsidenten gegenüber einer Deputation von Senatoren und Stadtverordneten von Gardingen allein aus politischen Gründen erfolgt sei, während dem betreffenden Herrn nichts vorzuwerfen sei, als daß er als freisinniger Vertrauensmann für die Reichstagswahl des Abg. Seelig eingetreten sei. Es sei dies eine politische Principienfrage.

Abg. **Krause** (n.-l.): Ich komme noch ein Mal auf die Beschlagnahme der „National-Zeitung" zurück. (Unruhe rechts.) Durch die Beschlagnahme wurden nur die zahlreichen Leser geschädigt, während die Behörde wohl in der Lage war, die Zeitungsherausgeber durch eine Geldstrafe, die nach § 19 des Preßgesetzes zulässig ist, zu strafen.

Abg. **v. Rauchhaupt** (cons.): Die Beschlagnahme durch die Polizei war durchaus gerechtfertigt, zumal nachdem eine Verwarnung vorhergegangen war.

Die Abgg. **Friedberg** und **Krause**, ebenso **v. Huene** (Centr.) bleiben dabei, daß der Polizeipräsident nicht gleich zur Confiscation hätte schreiten sollen.

Abg. **Czwalina** (freis.) bringt die durch die Zeitungen gemeldete Nachricht zur Sprache, daß in Unterbruch bei Remagen a. Rh. 7 Ehen für ungiltig erklärt worden seien, weil derjenige, der sie getraut habe, s. Z. nicht mehr berechtigt war, den Standesbeamten zu vertreten. Es eröffne sich nach diesem Falle eine grauenhafte Perspective bezüglich des Vertrauens zu dem Standesbeamten. Daß man einen formalen Fehler in dieser Weise bestraft, sei ein blutiger Eingriff in die Familienverhältnisse. Ebenso sei es zu beklagen, daß die Befugnisse des Standesbeamten auf seinen Bezirk beschränkt seien.

Minister **v. Schelling** giebt eine Schilderung des Falles in Unterbruch. Im Mai 1890 sei die Amtsdauer des Standesbeamten, mithin auch seines Beigeordneten, abgelaufen. Entgegen der Anordnung der Verwaltungsbehörde sei der Staatsanwaltschaft von dieser Erlöschung keine Mittheilung gemacht. Der Beigeordnete habe in der Meinung, daß seine Amtsdauer noch bis 1891 laufe, sein Amt weitergeführt und noch 6, nicht 7 Ehen geschlossen. Daraufhin habe die Staatsanwaltschaft die Mahnung an die betreffenden Personen ergehen lassen, die Eheschließung noch einmal zu wiederholen, welche Mahnung auch befolgt worden sei. Die Staatsanwaltschaft habe nach Lage der Sache nicht anders handeln können. Daß eine Ehe wegen eines formellen Fehlers aufgelöst werden könne, sei allerdings bedenklich. Der Minister erklärt, daß er dem Reichskanzler gegenüber den Gedanken einer Regelung dieser Materie in dem Sinn, daß Ehen in den vom Redner geschilderten Fällen giltig bleiben sollen, zum Ausdruck gebracht habe.

Abg. **v. Eynern** (n.-l.) wünscht die Wiedereinbringung eines Polizeikostengesetzes.

Minister **Herrfurth** erklärt, daß das Gesetz in der nächsten Session wieder vorgelegt werden würde, sobald die jetzt noch mit den einzelnen Städten schwebenden Verhandlungen abgeschlossen sein würden. Es soll dabei möglichst unterschieden werden zwischen persönlichen und sächlichen Ausgaben der Polizeiverwaltung; das Nachtwachwesen soll möglichst auf die königliche Polizeiverwaltung übernommen und die Verwaltungspolizei in möglichst großem Umfange auf die Communen übertragen werden.]

Die Abgg. **Jürgensen** (n.-l.) und **Pleß** (Centr.) beschweren sich über die bedrohliche Concurrenz der Strafanstaltsarbeit gegenüber dem Privatgewerbe.

Geh. Rath **Haase** erwidert, daß die Regierung die Frage in wohlwollende Erwägung nehmen werde.

Beim Etat der **landwirthschaftlichen Verwaltung** erklärt auf eine Anfrage des Abg. **v. Risselmann**

Minister **v. Heyden**, daß der Fonds für Deichzwecke nicht bloß für die bestehenden Deichverbände, sondern auch für die noch zu gründenden bestimmt sei.

Abg. **Knebel** (cons.) fragt an, warum der Eifel-Nothstandsfonds bisher nicht auch für den Hunsrück verwandt worden sei, trotzdem der Vorgänger des jetzigen Landwirthschaftsministers eine solche Verwendung versprochen habe.

Minister **v. Heyden** erwidert, daß er die Erklärung seines Vorgängers nicht kenne und sich deshalb streng an die Etatsposition gehalten habe. Er werde aber prüfen, inwieweit eine Verwendung im Sinne des Vorredners angängig sei.

Abg. **Fritzen** (Centr.) wünscht eine Verwendung auch für den Westerwald.

Abg. **Rickert** führt aus, daß nach der jetzigen Fassung des Titels irgend eine andere Verwendung gesetzlich nicht gestattet sei.

Geh. Rath **Lehnert** stimmt dieser Ausführung zu.

Beim Etat des **Cultusministeriums** wünscht

Abg. **Dürre** (n.-l.) die Gleichstellung der Lehrer an nicht-staatlichen höheren Schulen mit denen an staatlichen Anstalten, ferner die Gleichstellung der Lehrer an unvollständigen höheren Schulen mit solchen an Vollanstalten, eine Verbesserung des Ascensionsmodus und eine weise Beschränkung in der Verwendung der wissenschaftlichen Hilfslehrer, mit denen jetzt geradezu Mißbrauch getrieben wird.

Minister Graf **Zedlitz**: Die Ascensionsverhältnisse können erst nach endgiltiger Feststellung der Gehaltsverhältnisse geregelt werden. Die Gleichstellung der Lehrer an den verschiedenen staatlichen und nichtstaatlichen, Voll- und anderen Anstalten stehen erhebliche Bedenken entgegen. Ein Mißbrauch mit Hilfslehrern ist nirgends getrieben worden; eine das gewöhnliche Maß übersteigende Verwendung von Hilfslehrern ist immer auf außerordentliche Verhältnisse zurückzuführen. Wo ein Mißbrauch vorkommt, bitte ich ihn zur Kenntniß der Unterrichtsverwaltung zu bringen. Ich bin bereit, der Sache näher zu treten.

Abg. **Knörcke** (freis.) bringt die Verweigerung des Urlaubs für die Volksschullehrer zum Besuch des allgemeinen deutschen Lehrertages zur Sprache. Bisher sei das im Cultusministerium nicht Praxis gewesen. Eine große Störung im Unterrichtsbetriebe könne ein solcher Urlaub für die wenigen Lehrer nicht hervorrufen. Bisher hätten sich immer vom Minister Eichholz an die Cultusminister den Lehrerversammlungen abwechselnd günstig und feindlich gegenüber gestellt. An dem jetzigen Minister scheine die Reihe der Feindschaft gegen die Lehrerversammlungen zu sein. Den Gymnasiallehrern sei die Theilnahme an dem Philologencongreß in München möglich gemacht worden, und an manchen Gymnasien sei sogar der Unterricht ganz ausgefallen. Er bitte den Minister, auch den Volksschullehrern dasselbe zu ermöglichen. Zum wenigsten habe der Minister die Pflicht, die Ferien so zu legen, daß die Lehrer die Versammlungen besuchen könnten.

Minister Graf **Zedlitz**: Was meine Feindschaft gegen die Lehrerversammlungen anbetrifft, so unterliege ich ja nach der Auffassung des Vorredners einem fatalistischen Zwange. Weil ich der Nachfolger des Herrn v. Goßler bin, muß ich ein Feind der Lehrerversammlungen sein. Ich gehe aber meinen eigenen Weg und habe meine eigenen Ansichten. Die Ferien in den Volksschulen wechseln zwischen 57 und 75 Tagen. Wenn Sie hierzu die Sonntage, Festtage und übrigen nach Ortsgebrauch freien Tage rechnen, so ist etwa ein Drittel des ganzen Jahres, fast 120 Tage, schulfrei. Hat da nicht der Unterrichtsminister alle Veranlassung, mit der Erweiterung der Tage, welche von dem lehrplanmäßigen Unterricht ausgeschlossen sind, sparsam vorzugehen? Ich bin in dem vorliegenden Falle zu der Ueberzeugung gekommen, daß ein Bedürfniß nicht vorliegt; ich habe mir auch klar gemacht, daß eine Urlaubsverweigerung höchst unpopulär ist; da ich aber das thue, was meine Pflicht ist, so habe ich auch das Unpopuläre gethan. (Beifall rechts.) Die Forderung, die Ferien so zu legen, daß die Lehrer die Versammlungen besuchen können, erkenne ich bis zu einem gewissen Grade an, aber die Ferien sind nicht bloß für die Lehrer da, sondern die Verhältnisse der Eltern sprechen auch mit, und ich kann die Ferien nicht so legen, wie gerade die paar Lehrer, die das Bedürfniß haben, allgemeine Versammlungen zu besuchen, es wünschen. (Beifall rechts.) Die großen Sommerferien betragen aber im Minimum überall 28 Tage. Wenn das auch in der einen Gegend etwas früher, in der anderen etwas später beginnt, so ist es doch möglich, in dieser Zeit ein paar Tage für eine Versammlung zu finden. Ich bin kein Gegner der Lehrerversammlungen. In der heutigen Zeit darf auch der Lehrerschaft ebenso wie allen anderen Berufsständen die Möglichkeit nicht verschränkt werden, ihre Interessen auch im gemeinsamen Gedankenaustausch zur Geltung zu bringen. Aber von der weltüberwindenden Macht von vielen Reden, die auf diesen Lehrertagen gehalten werden, bin ich meinerseits nicht überzeugt. Deswegen bin ich den Versammlungen aber nicht feindlich. Wenn überhaupt Meinungen in der Lehrerschaft vertreten sind, die ich nicht theile, sogar für verderblich halte, so ist es mir viel lieber, sie kommen in die Erscheinung, als daß sie unterminirend und wühlerisch in den Kreisen der Lehrer wirken. Ich vertraue, daß dann auch der gesunde Sinn der Lehrerschaft aus sich heraus die nothwendige Reaction finden wird. (Beifall rechts.)

Abg. **Rickert**: In einzelnen Fällen soll einzelnen Lehrern der Urlaub ertheilt worden sein; damit würde die principielle Bedeutung der Sache schwinden und es wären nur noch praktische Schwierigkeiten zu beseitigen. Ich stimme dem Minister darin bei, daß nicht noch mehr Ferien gemacht werden. Man kann noch erwägen, ob die Pfingstferien nicht um drei Tage verlängert werden könnten, um den Lehrern den Besuch der Versammlungen zu ermöglichen.

Abg. **Virchow** befürwortet vermehrte staatliche Aufwendungen für Sammlungen und Forschungen, weist darauf hin, daß Frankreich einen besonderen Etatstitel für missions scientifiques habe und wünscht besonders, daß sich in Deutschland Nachfolger finden, welche es als ein Vermächtniß Schliemanns ansehen, dessen Arbeiten wieder aufzunehmen, sei es durch Privatvereine oder durch Staatshilfe.

Darauf wird der Etat des Cultusministeriums und ohne Debatte der Rest des Etats, sowie das Etatsgesetz genehmigt, und schließlich das Etatsgesetz mit dem Etat im ganzen angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus auf **Sonnabend.**

Deutschland.

* **Berlin, 30. Mai. General v. Albedyll** soll, wie ein westfälisches Blatt mittheilt, bereits in Potsdam eine Wohnung gemiethet haben. Man schließt daraus, daß er das Commando des 7. Corps im Herbst niederlegen werde.

* **[Haus der Abgeordneten.]** Der Gesammtvorstand des Abgeordnetenhauses war gestern vor der Plenarsitzung zusammengetreten, um einige Monita, welche von der Akademie des Bauwesens gegen den Entwurf zum Neubau eines gemeinsamen Geschäftshauses erhoben worden sind, zu besprechen. Als Bauplatz sind die Grundstücke Leipzigerstraße Nr. 3 und 4 (wo das Herrenhaus und der Reichstag stehen) in Aussicht genommen. Der von den Architekten aufgestellte Entwurf ist der allerhöchsten Genehmigung unterbreitet und der Akademie des Bauwesens zur Begutachtung vorgelegt worden. Diese hat, abgesehen von den Monitas, im wesentlichen den Entwurf als sehr zweckmäßig bezeichnet. Nunmehr werden die Specialpläne und Anschläge ausgearbeitet und die Bauzeichnungen angefertigt werden. Im Extraordinarium des Bauetats sind hierfür 40 000 Mk. ausgeworfen. Am 1. April 1892 soll der Bau des Geschäftshauses für das Abgeordnetenhaus in Angriff genommen werden.

* **[Der Abgeordnete Dr. Peter Reichensperger]**, das bekannte Centrumsmitglied, vollendete am Donnerstag sein 81. Lebensjahr in großer Körper- und Geistesfrische. Geboren am 28. Mai 1810 zu Koblenz, ist er seit dem Jahre 1858 Mitglied des Abgeordnetenhauses und gehört seit dem Jahre 1867 dem Reichstage an. In letzterem ist er das zweitälteste Mitglied und folgt dem Frhn. v. Tettau (deutsch-conservativ), der am 26. Januar 1810 geboren ist.

* **[Wegen Beleidigung des freisinnigen Reichstagsabgeordneten für Meiningen II., Dr. Witte]**, wurde der Redacteur des socialistischen „Thüringer Volksfreund" in Sonneberg, Maler Burkhardt, zur Zeit in Berlin, zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

* **[Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger]** hielt Freitag Vormittag 11 Uhr im Bürgersaale des Berliner Rathhauses ihre 26. Jahresversammlung unter Vorsitz des Consuls H. Meier-Bremen und unter Betheiligung von Vertretern der Küstenbezirksvereine Emden,

Oldenburg, Bremen, Geestemünde, Harburg, Hamburg, Altona, Husum, Kiel, Lübeck, Rostock, Stralsund, Stettin, Danzig, Königsberg, Memel, der Binnenbezirksvereine Berlin, Hannover, Holzminden, Mainz, Magdeburg, Stuttgart, Wiesbaden, der Vertreterschaften Hirschberg i. Schl. und Minden und der sonstigen Mitglieder der Gesellschaft ab. Seitens der Stadt Berlin begrüßte Oberbürgermeister v. Forckenbeck die Gesellschaft in herzlichster Weise und wünschte ihr guten Erfolg. Es folgte die Erstattung des Jahresberichts. Das Jahr 1890/91 ist in Ansehung des Zweckes der Gesellschaft eines der gesegnetsten gewesen, auf welches dieselbe zurückblicken kann. 20 Mal sind die Rettungsstationen mit Erfolg in Thätigkeit getreten und 120 gefährdete Menschenleben sind dabei den Wellen entrissen. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder ist von 48 979 (mit 145 298,48 Mark Jahresbeiträgen) auf 49 885 (mit 148 228,41 Mark Jahresbeiträgen) gestiegen. Die Gesammteinnahme der Gesellschaft belief sich auf 273 780,44 Mark gegen 252 993,64 Mk. im Vorjahre. In dieser Beziehung ist das verflossene Jahr durch das Jahr 1887/88 mit 278 252,88 Mk. Gesammteinnahme übertroffen worden. Unter den außerordentlichen Einnahmen ist das Vermächtniß des Herrn B. Bonn-Altona im Betrage von 29 000 Mark erwähnenswerth. Die Gesammtausgaben stellten sich auf 196 521,52 Mk. (gegen 179 776,44 Mark des Vorjahres). Seit ihrer Begründung im Jahre 1865 hat die Gesellschaft 3 206 994.57 Mk. verausgabt, davon für Errichtung von Rettungsstationen 1 168 611,44 Mk. Nach Ertheilung der Decharge an die Kassenverwaltung und Kenntnißnahme von den Stiftungsgeldern, welche der Gesellschaft im vorigen Jahre in Höhe von 54 422,04 Mk. zugeflossen sind, gelangte das nachstehende Telegramm aus dem Cabinet der Kaiserin zur Verlesung:

„Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen für Einladung zum 30. d. danken und sind nicht abgeneigt, event. Se. Majestät bei der Besichtigung der Rettungsanstalten zu begleiten. gez. Freiherr v. d. Reck, Cabinetsrath."

Nach Genehmigung einer Reihe von Anträgen bezüglich der Verwaltung und Festsetzung des nächstjährigen Etats auf 220 000 Mk. in Einnahme und 204 350 Mk. in Ausgabe wurde Hamburg als Ort der nächsten Jahresversammlung bestimmt und hierauf die Versammlung geschlossen.

* [Die „Hamb. Nachr."] gewähren einer Bosheit der nationalliberalen „Pfälz. Presse" gegen Minister Miquel Unterschlupf. Wenn Herr Miquel, der früher in Parteikreisen allgemein als der Mann des rechten Flügels angesehen worden, der die Bismarck'sche wirthschaftliche Politik als die richtige erkannt habe, jetzt hinter den Maßnahmen der Regierung stehe, welche eine Herabsetzung der Zölle in Folge von Handelsverträgen bezwecken und damit gegen den wesentlichsten Theil des Heidelberger Programms verstoße, so sei das wesentlich darauf zurückzuführen, daß Herr Miquel heute nicht mehr Parteiführer, sondern — Minister sei. Hinc illae lacrimae!

* [Zur Weinfrage] wird der „Frankf. Ztg." aus Straßburg geschrieben: Der Reichskanzler hat eine Commission zur Prüfung der Wiesbadener Beschlüsse über die Weinzuckerungsfrage eingesetzt; zum Mitgliede dieser Commission ist der Präsident des elsaß-lothringischen Landwirthschaftsraths, Abgeordneter v. Bulach, berufen worden. Ueber diese Frage holt die reichsländische Regierung ein Gutachten vom elsaß-lothringischen Landwirthschaftsrathe ein, der anfangs Juni seine Frühjahrstagung abhält.

* In Posen hat sich ein Hilfscomité für die bedrängten russischen Juden gebildet.

Bremen, 29. Mai. Der Norddeutsche Lloyd hat seine Agenten in Europa angewiesen, den körperlichen und moralischen Zustand aller nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika reisenden Personen eingehend zu untersuchen. Die Agenten des Lloyd werden künftig für jeden von Amerika zurückgewiesenen Auswanderer einen Betrag von 21 Dollars zu zahlen haben.

Sigmaringen, 29. Mai. Die deutsche Eisenbahn-Tarifcommission, zu welcher Vertreter aus ganz Deutschland und der Schweiz eingetroffen sind, beginnt heute hier ihre Sitzungen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Mai. Der Erzherzog Franz Ferdinand ist unter mäßigen Fiebererscheinungen leicht an den Masern erkrankt. (W. T.)

Holland.

Amsterdam, 29. Mai. Vor der Abreise von Amsterdam sprach die Königin-Regentin dem auf dem Bahnhofe anwesenden Bürgermeister v. Tienhoven ihren herzlichen Dank für den ihr zu Theil gewordenen Empfang aus und gab der Hoffnung Ausdruck, anläßlich des Empfanges des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria am 1. Juli in Amsterdam anwesend sein zu können. Die junge Königin sprach gegenüber dem Bürgermeister ebenfalls ihren Dank für die ihr seitens der Stadt erwiesene Aufnahme aus. (W. T.)

Haag, 29. Mai. In der zweiten Kammer erklärte der Minister des Aeußern, daß er von dem holländischen Gesandten in St. Petersburg eine Depesche erhalten habe, in welcher dieser den für die Niederlande günstigen Schiedsspruch des Zaren in der Surinam-Grenzstreitigkeit mittheilt. Nach diesem Schiedsspruche soll der Fluß Ava die fragliche Grenze bilden derart, daß das Gebiet oberhalb des Zusammenflusses des Tapomahoin und des Ava fortan den Niederlanden gehört. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 29. Mai. Der Getreide-Import im April 1891 überstieg den Import in demselben Monat des Vorjahres um 550 000 Metercentner. Hiesigen Blättermeldungen zufolge erhöht der neue russische Zolltarif die Weinzölle um fünfzig Procent, wodurch insbesondere der Export von Bordeauxweinen nach Rußland stark abnehmen dürfte. (W. T.)

Paris, 29. Mai. Der portugiesische Finanzminister Mariano Carvalho hatte gestern eine Unterredung mit dem Minister des Aeußern Ribot und später Besprechungen mit Vertretern hiesiger Finanzinstitute. Die Unterhandlungen sollen heute fortgesetzt werden. (W. T.)

England.

London, 29. Mai. Das Unterhaus hat die erste Lesung der Bill betreffend den Robbenfang im Behringsmeer und sodann die zweite Lesung der Budgetbill angenommen. (W. T.)

Italien.

Rom, 29. Mai. Nach weiteren Meldungen aus Catania ist in Misterbianco die Ruhe wieder hergestellt. Die Behörde hat die Untersuchung eingeleitet und viele Verhaftungen vorgenommen.

Coloniales.

* [Das Wißmann'sche Dampfer-Unternehmen.] Eine Mittheilung der deutschen Colonial-Gesellschaft besagt, daß Major Wißmann selbst alle Vorbereitungen für den Transport des Dampfers nach dem Victoria-See so getroffen hat, daß der Erfolg des Unternehmens gewährleistet ist, unter der Voraussetzung freilich, daß weitere Beiträge für den Wißmann-Dampfer eingehen.

Am 31. Mai: S.-A. 3.39, S.-U. 8.17. **Danzig, 30. Mai.** M.-A. 1.39, M.-U. b. Tge.

Wetteraussichten für Sonntag, 31. Mai, und zwar für das nordöstliche Deutschland.
Stark wolkig, meist schön. Vielfach Gewitterregen. Wärmelage kaum verändert.

* [Der Kaiser über die Nogat-Coupirung.] Bei der Rückfahrt des Kaisers von Prökelwitz nach Berlin war zur Begrüßung des Kaisers auf dem Bahnhofe Altfelde auch der Landrath des Marienburger Kreises Herr Dr. v. Zander erschienen. Der Kaiser zog denselben in eine längere Unterredung. Bei derselben soll, wie aus Marienburg berichtet wird, Se. Majestät auch der Schließung der Nogat Erwähnung gethan und Hrn. Dr. v. Zander auf seine Aeußerung, daß die Schließung der Nogat für die Niederungsbewohner des Marienburger und Elbinger Kreises geradezu eine Lebensfrage sei, geantwortet haben, daß er ein Freund der Idee der Coupirung der Nogat sei, daß er annehme, daß sich die Widersprüche der bisher in der Sache abgegebenen technischen Gutachten mit der Zeit klären würden und daß er nicht nur hoffe, sondern auch wünsche und darauf halten werde, daß alles geschehe, was zum Schutze der Niederung nöthig und möglich sei. Herr v. Zander soll für diese bedeutsamen Worte Sr. Majestät den unterthänigsten Dank namens der Interessenten ausgesprochen haben, worauf ihm der Kaiser huldvoll die Hand reichte. In dem Gespräch soll auch von der Reise des Landwirthschafts-Ministers die Rede gewesen sein und soll der Kaiser seine besondere Befriedigung darüber geäußert haben, daß Herr v. Heyden sich an Ort und Stelle von der Sache eingehend Kenntniß verschafft habe.

* [In der Getreidezoll-Frage] finden heute auch hier von Seiten der Behörden eingehende Ermittelungen über die vorhandenen Getreidebestände, die demnächst zu erwartenden Zufuhren u. s. w. statt.

* [Neue Bahn-Anlagen.] Mit dem Eintritt des Sommerfahrplans am Montag, 1. Juni, werden im Bezirk der kgl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg der an der Bahnstrecke Konitz-Dirschau zwischen den Stationen Czersk und Schwarzwasser belegene Haltepunkt Long für den Personenverkehr, und die 20,1 Kilom. lange neue Bahnstrecke Tilsit-Heinrichswalde mit den Stationen Gr. Brittannien und Heinrichswalde für den Gesammtverkehr und dem Haltepunkte Linkuhnen für den Personen- und Gepäckverkehr eröffnet.

[Polizeibericht vom 30. Mai.] Verhaftet: 7 Personen, darunter: 1 Wittwe wegen Diebstahls, 2 Betrunkene, 1 Obdachloser. — Gestohlen: 1 leinenes Oberhemde, 1 weißer Bettbezug. — Verloren: in Neufahrwasser auf der Hafenstraße 1 goldenes Armband mit rothem Stein, abzuholen von der kgl. Polizeidirection.

wr. Putzig, 29. Mai. In dem Monstre-Prozeß wider 121 Bewohner der Halbinsel Hela und einiger anderer Ortschaften sind in dieser Woche die im vergangenen Jahre durch das hiesige Schöffengericht gefällten Urtheile den Angeklagten zugegangen. Bekanntlich war der bei Heisternest gestrandete englische Dampfer „Glencol" eines Theils seiner Weizenladung beraubt worden. Jedes der Erkenntnisse zählt nicht weniger als 270 beschriebene Bogenseiten. — Der lang gehegte Wunsch der hiesigen Bevölkerung, betreffend den Bau einer Zweigbahn durch unseren Kreis resp. an unserer Stadt vorbei, scheint sich nunmehr verwirklichen zu wollen. Mehrere höhere Beamte der königlichen Eisenbahn-Direction Bromberg waren gestern hier eingetroffen, um in Begleitung des stellvertretenden Landraths, Rittergutsbesitzer Herrn v. Graß, die zweckmäßigste Linie für die von Rheda über Putzig nach Lauenburg zu führende Bahn festzustellen. — Der Bau einer Chaussee von Putzig nach Polzin, 2744 Meter lang, und einer Verbindungsstraße zwischen der Oxhöfter- und der Putziger Kämpe durch das Brück'sche Bruch, 5400 Meter lang, wird voraussichtlich noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden, da die Ausführung der bezüglichen Arbeiten und Lieferung, sowie Zubereitung der Materialien, welche im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden sollen, bereits ausgeschrieben ist.

Kulm, 29. Mai. Die Betheiligung der auswärtigen Schützengilden an der Einweihung des neuerbauten Schützenhauses hierselbst ist eine sehr rege. Es haben sich nach der „Kulm. Ztg." angemeldet Schützen aus Bromberg, Danzig, Graudenz, Inowrazlaw, Marienwerder, Mewe, Posen, Schwetz, Thorn. Die Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft zu Danzig hat zu dem Feste eine Ehrengabe von 75 Mk. gespendet, welche auf der Festscheibe „Kulm" nur von Mitgliedern des Kulmer Schützenvereins erworben werden kann.

Rosenberg, 29. Mai. Vermuthlich zur Nutzbarmachung für die vom Minister verlangten Angaben über den augenblicklichen Saatenstand ersucht der Landrath des Rosenberger Kreises alle Ortsvorstände, ihm bis zum 15. Juni eine Nachweisung einzusenden, in der die Größe der umgepflügten oder anderweitig bearbeiteten Feldflächen, welche im Vorjahr mit Winterung oder Rübsen besät waren, nach Morgen (oder Hectar) aufgeführt wird. Wenn man nach dieser Feststellung, so wird hinzugesetzt, natürlich auch nicht wird vergessen dürfen, daß noch ein sehr großer Theil der Winterung trotz der Schäden hat stehen bleiben müssen, so läßt sich dadurch doch zum großen Theil der Ausfall an der Winterung für 1891 feststellen.

Thorn, 29. Mai. Zur Besichtigung der linksseitigen Thorner Niederung hatte sich gestern eine Commission, an deren Spitze der Vertreter des Oberpräsidenten, Oberpräsidialrath v. Pusch und Herr Regierungspräsident v. Massenbach standen, mit dem Dampfer „Gotthilf Hagen" nach Nessau begeben. Wie die „Th. O. Z." erfährt, hat sich die Commission dahin ausgesprochen, daß es nothwendig sei, die in Betracht kommenden Ländereien durch Dämme zu schützen.

Königsberg, 29. Mai. Nicht nur von Danzig, sondern auch von hier aus werden augenblicklich Bezüge von Roggen aus den russischen Ostseehäfen gemacht. Es werden demnächst zwei große Dampferladungen Roggen von Petersburg und Riga hier erwartet und wegen fernerer Abschlüsse schweben Unterhandlungen.

— Im nächsten Jahre wird bekanntlich die Wanderversammlung und Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in unserer Stadt stattfinden und Königsberg, sowie die gesammte Provinz Ostpreußen zum Mittelpunkt eines großartigen Unternehmens machen. Die Direction der Gesellschaft, welche hier bereits mehrfach auch persönlich ihre Verbindungen für das nächste Jahr angeknüpft hat, hat mit besonderer Berücksichtigung dieses Umstandes die städtischen Behörden Königsbergs eingeladen, eine Deputation zur Besichtigung der diesjährigen Ausstellung in Bremen vom 4. bis 8. Juni zu entsenden. Der Magistrat hat beschlossen, der Einladung Folge zu geben und die Stadtverordnetenversammlung ersucht, mit einem Magistratsmitgliede auch einen Vertreter der Stadtverordnetenversammlung nach Bremen zu entsenden und zu diesem Zweck eine Summe von 600 Mk. zu bewilligen. (K. H. Z.)

* Der Rechtsanwalt Dr. Gradowski in Neidenburg ist zum Notar und der Gerichts-Assessor Dr. jur. Michaelis in Guben zum Staatsanwalt in Schneidemühl ernannt worden.

Tilsit, 29. Mai. Gestern fand hier im Keller der Droguenhandlung von Franz Lippold eine Benzin-Explosion statt, durch welche in den unteren Räumen des Gebäudes arge Beschädigungen angerichtet wurden und ein Lehrling schwer verletzt wurde. Ueber die Ursache des Unfalls meldet heute die „Tils. Ztg.": Im Keller des betreffenden Hauses lagerten 3 Ballons Benzin, welche in Abwesenheit des Chefs angekommen und von dessen Leuten vorläufig zur Aufbewahrung in den Keller gestellt waren. Nach der Rückkehr traf der Chef sofort Anordnung, die Ballons nebst Inhalt aus dem Keller zu entfernen, um dieselben an einen sicheren Aufbewahrungsort schaffen zu lassen. Hierbei wurde ein Ballon zerschlagen und das ausfließende Benzin wurde von dem sandigen Boden des Kellers aufgesogen. Um den aus dem Benzin im Keller entwickelten Gasen Abzug zu schaffen, wurden die nach dem Hofe führenden Kellerthüren aufgelassen. Den jungen Leuten wurde das Betreten des Kellers mit Licht strenge untersagt. Als nun gestern der Lehrling F., um eine Kanne Oel zu holen, sich in den Keller begab, erfolgte plötzlich die Explosion. Die Erschütterung war so stark, daß der Fußboden im Laden des Conditors Rautenberg, unter welchem sich der Keller befand, vollständig aufgehoben und fast sämmtliche, nach der Hofseite dieses Grundstücks gelegene Fensterscheiben zertrümmert und aus den Rahmen geschleudert wurden. Der Lehrling wurde auf die Kellertreppe geschleudert und mit Holzstücken und losgerissenen Balken bedeckt. Auf sein Geschrei eilten zwei in der Nähe stehende Kaufleute herbei und befreiten ihn aus seiner schrecklichen Lage. Auf Anordnung eines Arztes wurde der Lehrling sofort in die Heilanstalt geschafft. Er ist vollständig bei Besinnung und behauptet mit Bestimmtheit, weder ein Licht noch Streichhölzchen im Keller gebraucht zu haben.

(Weiteres in der Beilage.)

Jagd-Kalender
für den Monat Juni.

Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat nur geschossen werden:

Rehböcke.

Der Abschuß alles übrigen jagdbaren Wildes in diesem Monat ist bei Strafe verboten.

Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 28. Mai. Die eiserne Bark „Moltke" aus Blankenese, welche am 17. April d. J. von London in Townsville anlangte, ist nach einem Telegramm, vermuthlich auf einer Reise von Newcastle (NSW) auf dem Barrier-Riff verloren, doch ist die Besatzung gerettet.

London, 28. Mai. Der Dampfer „Malek", von Cardiff nach Bussorah, ist bei Jeddah gestrandet und päter im Hafen gesunken.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Mai.

		Crs.v.29.			Crs.v.29.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	87,70	87,60
Mai	244,00	248,00	Ung. 4% Grd.	90,80	90,80
Sept-Oktbr	207,70	206,70	2. Orient.-A.	76,00	76,00
Roggen			4% russ. A.80	98,10	98,10
Mai	201,70	200,00	Lombarden	45,50	46,60
Sept-Oktbr	183,20	182,25	Franzosen ..	118,70	119,60
Petroleum			Cred.-Actien	162,50	163,60
per 2000 ℔			Disc.-Com. ..	178,25	180,50
loco	22,80	22,80	Deutsche Bk.	151,00	152,50
Rüböl			Laurahütte.	123,90	124,25
Mai	59,50	59,50	Oestr. Noten	173,65	173,45
Sept.-Okt.	60,00	59,80	Russ. Noten	243,25	242,75
Spiritus			Warsch. kurz	243,10	242,10
Mai ...	50,20	50,60	London kurz	20,44	20,44
Juni-Juli	50,30	50,70	London lang	20,285	20,275
4% Reichs-A.	106,10	106,10	Russische 5%		
3½% do.	98,80	98,90	SW.-B. g. A.	90,60	90,60
3% do.	85,50	85,50	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,40	105,50	Bank	—	—
3½% do.	98,90	98,90	D. Oelmühle	146,00	147,50
3% do.	85,40	85,40	do. Prior.	134,75	133,50
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	111,70	111,90
Pfandbr. .	96,00	95,90	do. S.-A.	74,00	74,50
do. neue ..	96,00	95,90	Ostpr. Südb.		
3% ital. g.Pr.	55,75	55,80	Stamm.-A.	94,40	94,90
5% do.Rente	91,00	91,25	Danz. S.-A.	—	—
4% rm.G.-R.	85,40	85,40	Trk.5% A.-A	88,40	88,60

Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Mai.

Weizen inländ. ohne Handel, transit unverändert per Tonne von 1000 Kilogramm.

feinglasig u. weiß	126—136℔	193—248 M Br.	
hochbunt	126—134℔	193—245 M Br.	
hellbunt	126—134℔	191—243 M Br.	181-183½ M bez.
bunt	126—132℔	190—241 M Br.	
roth	126—134℔	189—238 M Br.	
ordinär	120—130℔	181—234 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 189 M, zum freien Verkehr 128℔ 234 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni transit 190 M Br., 189 M Gd., per Juni-Juli transit 189 M Br., 188 M Gd., per Juli-August transit 183 M Br., 182 M Gd., per Sept.-Oktober transit 170½ M Br., 170 M Gd., per Oktbr.-November 169½ M Br., 169 M Gd.

Roggen inländ. niedriger, transit höher, per Tonne von 1000 Kilogramm.

grobkörnig per 120℔ inländ. 201—207 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 205 M, unterpoln. 165 M, transit 162 M

Auf Lieferung per Juni inländ. 209 M Br., transit 163 M Gd., per September-Oktober inländ. 174 M Gd., transit 146 M Br., 145 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 144½ M Br., 143½ M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 126 M, do. Futter- 125 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 213 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 225 M bez.

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 70½ M Gd., per Mai 70½ M Gd., per Nov.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirt 50½ M Gd., per Mai 50½ M Gd., per Nov.-Mai 40 M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,00—13,10 M Gd. nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 30. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: bezogen. — Wind: NW.

Weizen. Inländischer blieb wegen allgemeiner Zurückhaltung der Käufer ohne Handel. Transit unverändert. Bezahlt wurde für russischen zum Transit streng roth 126/7℔ 183½ M, roth mit Kubankaweizen gemischt 129℔ 181 M per Tonne. Termine: Juni transit 190 M Br., 189 M Gd., Juni-Juli transit 189 M Br., 183 M Gd., Juli-August transit 183 M Br., 182 M Gd., September-Oktober transit 170½ M Br., 170 M Gd., Oktober-November transit 169½ M Br., 169 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 234 M, transit 189 M

Roggen. Inländischer niedriger, transit fest. Bezahlt wurde für inländischen 120℔ 207 M, 114℔ 201 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Juni inländisch 209 M Br., transit 163 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 174 M Br., transit 146 M Br., 145 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 145 M bez. Regulirungspreis inländischer 205 M, unterpolnischer 165 M, transit 162 M — Gerste und Hafer ohne Handel. — Erbsen polnische zum Transit Mittel- 126 M, Futter- 125 M per Tonne bez. — Pferdebohnen poln. zum Transit 127 M per Tonne gehandelt. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 213 M per Tonne bez. — Raps russ. zum Transit 225 M per Tonne gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 70½ M Gd., per November-Mai 59 M Gd., nicht contingentirter loco 50½ M Gd., per November-Mai 40 M Gd.

Getreide-Bestände am 31. Mai: Weizen 5879, Roggen 1315, Gerste 11, Hafer 31, Erbsen 331, Mais —, Wicken 384, Bohnen 387, Dotter 25, Hanfsaat 5, Rübsen und Raps excl. Danziger Oelmühle 433, Leinsaat —, Lupinen 110 Tonnen.

Danzig, 30. Mai.
(Vor der Börse.)

*** Wochen-Bericht. Wir hatten diese Woche fruchtbares Wetter, zwar vorwiegend kühl und vielfach regnerisch, doch für die Culturgewächse vortheilhaft. — Die Zufuhren per Eisenbahn beliefen sich auf 165 gegen 118 Waggons in der vorigen Woche. Das Inland sandte nur 9 und Polen und Rußland 156 Wagen. — Hiervon waren 78 mit Getreide, 32 mit Oelsaaten und 55 mit Kleie beladen. — Auf dem Wasserwege kamen nach der Plehnendorfer Kanalliste nur 74 Tonnen Getreide heran. — Das Geschäft auf den maßgebenden Weltmärkten entbehrte in den letzten acht Tagen eines prägnanten Charakters, dagegen stand in Frankreich und Deutschland die Frage der Ermäßigung der Eingangszölle auf Getreide im Vordergrunde des Interesses. — Newyork blieb mit Weizen schwankend und schließt der Locowerth gegen die vergangene Woche 1⅜ Cents und Juni-Lieferung 1 Cent niedriger. Die sichtbaren Vorräthe in Amerika haben sich weiter vermindert und bestanden aus 18 292 000 Bushels gegen 19 243 000 in der vorhergehenden Woche und 22 458 000 vor einem Jahre. England hatte ruhigen Verkehr im Getreidehandel, doch ist Weizen ziemlich fest geblieben und hat seine Preise behauptet. Es wurden von dort ebenfalls häufige Niederschläge gemeldet. — Der Berliner Markt beharrte anfangs in steigender Tendenz, und erst in den letzten Tagen übten die Gerüchte von Zollermäßigungen einen starken Preisdruck aus. Weizen per Herbst wich alsdann vom höchsten Standpunkt in der Woche 5.80 M, Roggen loco sogar 13 M und per Herbst 5.75 M. — Am hiesigen Platze haben die reducirten Vorräthe und das knappe Angebot dahin geführt, daß verschiedene Interessenten mehrere Ladungen Weizen und Roggen, deren Gesammtquantum auf mehr als 3000 Tonnen geschätzt wird, in Petersburg angekauft haben. Es ist dies die beste Illustration dafür, daß wir gegenwärtig als Exportplatz bezüglich Weizen und Roggen vollständig außer Concurrenz gesetzt sind. Hinsichtlich des letztwöchigen Preisganges ist zu berichten, daß inländische Weizen zuerst mehrere Mark stiegen, die hier aber auf die erwähnten Gerüchte hin seit gestern wieder eingebüßt haben. Transitweizen war fest und ca. 2 M höher. Uebrigens behindert die Unsicherheit der Situation zur Zeit jede neue Unternehmung. Im Terminverkehr wurde Transitweizen auf nahe Sichten 6 M, Juli-August 4 M und Herbstmonate 1—2 M theurer bezahlt. Es bedang: Inländisch hellbunt 119—127℔ 216—240 M, hochbunt 127℔ und 128℔ 242 M, weiß 128—133℔ 235—247 M, russisch zum Transit bunt 119—125℔ 174—180 M, hochbunt 125/6℔ 188 M, roth 128℔ 183½ M, roth milde 127℔ bis 130℔ 183 bis 186 M, streng roth 122/3℔ bis 129℔ 180—186½ M, Ghirka 122/3—124℔ 180 bis 182 M Regulirungspreis zum freien Verkehr 237—240—237 M, zum Transit 187—189 M Auf Lieferung zum Transit Mai-Juni 184 M Gd., zuletzt 190 M Br., 189 M Gd., per Juni-Juli 184 M Gd., zuletzt 189 M bez., per Juli-August 180 M Gd., zuletzt 183 M bez., per Septbr.-Oktober 168 M bez., zuletzt 170 M bez., per Oktober-November 167½ M Gd., schließt 169 M Br., 168 M Gd.

Roggen. Der Mangel an Waare wirkte immer beunruhigender, und es sind von dem benöthigten Consum geheim gebliebene, extrem hohe Preise angelegt worden, bis gestern die Hoffnung auf eine Ermäßigung des Zolles den Werth der inländischen Gattungen abzuschwächen anfing. Transitroggen ist auf die Woche ca. 7 M höher anzunehmen. Auf Lieferung per Herbst profitirte Transitroggen 4—5 M. Bezahlt wurde per 120℔: Inländisch 115℔ 204 M, sonst wurde nichts notirt. Regulirungspreis inländisch 208—212 M, dann 208 M, unterpolnisch 156—162 M, Transit 154—160 M Auf Lieferung per Mai-Juni inländ. 210—212½ M Gd., dann 211 M Br., zum Transit 160 M bez., dann 161 M Gd., Sept.-Okt. inländisch 178 M Br., 177 M Gd., dann 182 M und 175 M Br., zum Transit 141 M bez., schließt 146 M Br., 145 M Gd., per Oktober-Novbr. zum Transit 140 M Br., 139½ M Gd., zuletzt 143 M bez. — Gerste ohne beachtenswerthen Handel. Es wurde nur notirt: Russisch Futter- zum Transit 126 M — Hafer russ. zum Transit 122½—131 M — Erbsen polnische zum Transit Koch- 130 M, Futter- 110—125 M — Wicken bunt 80 bis 84 M — Pferdebohnen polnische zum Transit 117 bis 130 M — Schweinebohnen polnische zum Transit 120—122 M — Rübsen russischer zum Transit Sommer- 187—213 M — Heddrich russisch zum Transit 125—130 M — Dotter russ. zum Transit erdig 115 M — Weizenkleie zum See-Export grobe 4,70—4,90 M, mittel 4,75 M, feine 5,25—5,85 M per 50 Kilo. — Spiritus hatte nur einen unbedeutenden Verkehr. Für den Export ist zu gegenwärtigen Preisen nach wie vor keine Frage vorhanden. Berlin war im Laufe der Woche etwas flauer; hier dagegen bedang Locowaare ca. 1 M mehr. Zu notiren ist: Contingentirter loco 69—70 M Gd., per Mai 69—70 M Gd., per Novbr.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirter loco 49—50 M Gd., per Mai 49—50 M Gd., per Novbr.-Mai 50 M Gd.

Danziger Fischpreise vom 29. Mai.

Lachs, groß 1,00 M, do. klein 0,90 M, Stör 0,40 M, Aal 0,70—1,20 M, Zander 0,70—0,90 M, Bressen 0,50 M, Rapfen 0,50 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,60 M, Schleih 0,70 M, Barsch 0,60 M, Plötz 0,20 M, Dorsch 0,10—0,20 M per ℔, Flunder per Mandel 0,50—1,50 M, Hering per Schock 0,80 M.

Meteorologische Depesche vom 30. Mai.
Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	748	S	6	Regen	8	
Aberdeen	755	W	1	bedeckt	8	
Christiansund	761	NNO	2	Nebel	9	
Kopenhagen	762	OSO	1	wolkenlos	14	
Stockholm	763	still	—	wolkenlos	15	
Haparanda	761	S	2	Regen	6	
Petersburg	759	WNW	1	bedeckt	14	
Moskau	759	still	—	wolkenlos	22	
CorkQueenstown	752	SW	4	halb bed.	11	
Cherbourg	756	ONO	2	heiter	10	
Helder	756	S	1	halb bed.	15	
Sylt	759	OSO	1	wolkenlos	16	
Hamburg	759	SO	3	wolkig	17	
Swinemünde	762	SO	1	wolkenlos	18	
Neufahrwasser	763	NO	1	Nebel	10	
Memel	762	NNO	2	halb bed.	14	
Paris	758	SSW	2	halb bed.	12	
Münster	757	ONO	4	wolkig	13	
Karlsruhe	759	SO	4	halb bed.	16	1)
Wiesbaden	758	still	—	heiter	16	
München	759	W	5	heiter	14	
Chemnitz	760	OSO	1	halb bed.	18	
Berlin	761	SO	3	wolkenlos	19	
Wien	760	N	1	heiter	15	
Breslau	762	O	1	halb bed.	14	
Ile d'Aix	758	SO	2	heiter	12	
Triest	760	SW	1	halb bed.	13	
Nizza	759	still	—	heiter	20	

1) Nachmittags Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich im allgemeinen wenig verändert, barometrische Depressionen lagern auf dem Ocean westlich von Schottland und über dem südlichen Rußland, geschieden durch eine breite Zone relativ hohen Luftdruckes, welche sich von Nordskandinavien südwärts über die Alpen hinaus erstreckt. In Deutschland herrscht ruhiges, meist warmes und heiteres Wetter, in den westlichen Gebietstheilen fanden stellenweise Gewitter und Regenfälle statt. In Berlin liegt die Temperatur 4, in Swinemünde 4½, in Chemnitz 6 Grad über dem Mittelwerthe, dagegen in Königsberg 2, in Neufahrwasser 3⅓ Grad unter demselben. Im mittleren und südlichen Rußland herrscht sehr warme Witterung.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
29	4	762,2	+14,8	N. mäßig; klar.
30	8	761,8	+16,4	N. flau; Nebel, bezogen.
30	12	761,3	+12,0	N. mäßig; leicht bezogen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Die Beerdigung des Kaufmanns

Albert Hein

findet Montag, den 1. Juni, Morgens 9¼ Uhr, vom Trauerhause, Wollwebergasse Nr. 15 aus auf dem alten St. Salvator-Kirchhofe statt. (519

Hierdurch bringen wir ergebenst zur Kenntniß, daß die diesjährige Bade-Saison hierselbst **Sonntag, den 14. Juni** mit einem **Frühkonzert** eröffnet werden wird.

Musik-Abonnementskarten zu den bisherigen Preisen können vom 8. Juni ab in den Stunden von 9—12 Uhr Vormittags und von 4—5 Uhr Nachmittags im hiesigen Badebureau in Empfang genommen werden. (514

Zoppot, den 29. Mai 1891.

Die Bade-Direction.

Bekanntmachung.

Dienstag, d. 2. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, findet Hintergasse 16, im Saale des Bildungs-Vereinhauses die von mir speciell im Intelligenzblatt bekannt gemachte (517

Mobiliar-Nachlaß-Auction

mit eleganten Nußbaum- und Mahagoni-Zimmereinrichtungen statt, worauf ich das geehrte Publikum besonders aufmerksam mache. Das Mobiliar ist sehr sauber erhalten und eignet sich vorzüglich zu Ausstattungen.

A. Collet,

Kgl. gerichtl. vereidigter Taxator und Auctionator.

Bekanntmachung.

Der Eintritt in die Privatforst **Zoppot**, Blatt 1, wird auch pro 1891 gestattet, doch ist das Mitbringen von Hunden streng verboten. Es wird auch gebeten, Aecker und Schonungen außerhalb der Wege, Stege und Aussichtspunkte **nicht** zu betreten.

Die Gutsverwaltung.
Der Amtsvorsteher. (496

Die Erneuerung der Loose zur **4. Klasse 184. Königlich Preuß. Lotterie** hat bei Verlust des Anrechts bis zum

12. Juni cr., Abends 6 Uhr,

planmäßig zu erfolgen.

H. Gronau,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Loose z. **Schneidemühler Pferde-Lotterie** à M 1,
Loose zur **Wormser Dombau-Geldlotterie** a M 3,50,
Loose zur **Berliner Kunstausstellungs-Lotterie** a M 1,
Loose zur **Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie** a M 1 bei **Th. Bertling**, Gerbergasse Nr. 2.

Loose z. **Schneidemühler Pferde-Lotterie** a M 1,
Loose zur **Wormser Dombau-Geldlotterie** a M 3,50,
Loose zur **Berliner Kunstausstellungs-Lotterie** a M 1,
Loose zur **Eisernen Kreuz-Lotterie** a 1 M empfiehlt
Hermann Lau, Langgasse 71.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Schmiedegasse Nr. 8.

Dr. med. Werner,

prakt. Arzt. (322

Ich verreise.

Donnerstag, den 4. Juni, Vormittags halte ich wieder meine Sprechstunden. (536

Dr. Findeisen.

Ostdeutsches

Eisenbahn-Coursbuch,

herausgegeben von der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Bromberg

vom 1. Juni 1891.

Preis 50 ₰.

Danziger

Taschen-Coursbuch,

Sommer 1891.

Preis 15 ₰.

Fahrpläne auf Carton

à 10 ₰ empfiehlt

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Constantin Ziemssen's

Bücher-Novitäten-Leihanst.

Jedes neue Buch von allgemeinerem Interesse soll sofort nach Erscheinen in mehreren Exemplaren angeschafft werden.

Neuer Haupt-Catalog soeben erschienen. Preis 25 ₰.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß das in diesem Jahre in **Steegen an der Ostsee** erbaute **Logirhaus am 1. Juni cr. eröffnet wird** und Kranke, sowie Sommerfrischler zu einem sehr civilen Preise aufnimmt.

Gefl. Anfragen bei **Lütthe**, Steegen. (435

Frischen **del. Caviar** empfiehlt p. ℔ nur 2,00 M. (542
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Haveloks,

praktisch für die Reise und Landaufenthalt empfehle zu **18, 20 bis 25 Mark**, dieselben imprägnirt, garantirt wasserdicht, zu **30 Mark.**

A. Willdorff,

Nr. 30, Langenmarkt Nr. 30.

Weißen Virginischen

Pferdezahn-Saat-Mais,

Weißen Senf, blaue Lupinen, Saat-Wicke offerirt

Cäsar Tietze,

Schifflein-Speicher, Ecke der München- und Hopfengasse 94. (551

Electra-Schweiß-Socken,

p. Paar 1 M. Neue Sendung empf.

Louis Willdorff,

Ziegeng. 5 und Milchkanneng. 31.

Birkenbalsam-Seife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M., vorzügl. gegen alle Arten Hautunreinlichkeit. à St. zu 30 u. 50 ₰ bei Albert Neumann.

Bekanntmachung.

Die Fortsetzung des Umtausches derjenigen von unausgestellten **Interimsscheine über Schuldverschreibungen der 3 Proc. Preußischen consolidirten Staatsanleihe von 1891 (Scrips)** auf welche die **Vollzahlung** bereits geleistet ist, gegen die **definitiven Stücke** der genannten Staatsanleihe nebst den Coupons über Zinsen für die Zeit vom 1. Oktober 1891 ab und Zinsscheinanweisungen erfolgt:

vom 2. Juni 1891 ab

in den Vormittagsstunden bei der **Haupt-Seehandlungs-Kasse in Berlin.**

Ferner übernehmen vom 1. Juni bis einschließlich 30. November 1891 in den Vormittagsstunden die **sämmtlichen Königlichen Regierungs-Haupt-Kassen** und die **Königliche Kreis-Kasse in Frankfurt a./M.** die kostenfreie Vermittelung des Umtausches.

Die Interimsscheine sind mit Verzeichnissen, in welche dieselben dem Nennwerthe und der Nummerfolge nach geordnet einzutragen sind, einzureichen. Formulare zu den Verzeichnissen können bei den genannten Stellen in Empfang genommen werden.

Gegen die von außerhalb eingehenden Interimsscheine, welche an die Umtauschstelle in Berlin oder an die Vermittelungsstellen **portofrei** einzusenden sind, werden die entsprechenden Stücke wenn nicht Anderes beantragt wird, von diesen Stellen unter voller Werthangabe **unfrankirt** übersandt werden. Der Umtausch bei der Haupt-Seehandlungs-Kasse wird nach Möglichkeit Zug um Zug erfolgen, dagegen können die Vermittelungsstellen die Schuldverschreibungen erst in 4 bis 12 Tagen nach Einreichung der Interimsscheine verabfolgen.

Auf besonderen Schriftwechsel kann sich keine der genannten Stellen einlassen. (503

Berlin, den 27. Mai 1891.

General-Direction der Seehandlungs-Societät.

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser—Westerplatte.

Am Sonntag fahren bei **schönem Wetter** die Dampfer Nachmittags von 2½ Uhr an halbstündlich, außerdem werden nach Bedarf Extraboote eingeschoben. Das letzte Boot fährt dann am Sonntag

vom Johannisthor um 8 Uhr Abends
von der Westerplatte - 9 - -

Dampfbootfahrt Westerplatte—Zoppot.

Bei günstiger Witterung und ruhiger See:
Abfahrt vom Anlegeplatz Westerplatte am Sonntag um 8, 10, 1 Uhr.
- vom Stege Zoppot - 9, 11, 2 Uhr.

Seebad und Kurort Westerplatte.

Es sind noch möblirte Sommerwohnungen mit und ohne Küche und einzelne Zimmer preiswerth zu vermiethen. Meldungen beim Inspektor Groß, Westerplatte, oder im unterzeichneten Bureau. (523

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone.
Bureau: Heilige Geistgasse Nr. 84.

Trink-Anstalt für Kurbrunnen, Molken, Kefir, Milch

Danzig, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause,

mit gestatteter Benutzung des großen Gartens.
Eröffnung Montag, 1. Juni cr., 6—8 Uhr Morgens.
Anmeldungen erbittet (505

F. Staberow, Poggenpfuhl 75.

Grab- Denkmäler mit unverwetterlichen Crystall-Platten und unzerstörbarer Marmorglanz-Politur, welche im Feuer zu Stein gebrannt sind, liefert v. 2 M an die **Danziger Crystallplatten-Fabrik**, Vorst. Graben Nr. 46. (393



Photographie.

Stirns Geheim-Camera, M 30 und 40.

Stirns Magazin-Camera 6×8 Ctm. für 12 Aufnahmen, ohne Cassetten zu wechseln, mit Sucher M 22,50.

Stirns Magazin-Camera, 9×12 Ctm. für 12 Aufnahmen ohne Cassetten zu wechseln, mit Sucher M 36,00.

Neue Dilettanten-Camera mit Statif M 50 und 60.

Trockenplatten von Dr. v. Monckhoven, Dr. Schleußner, Sachs & Co., Blitzplatten, Ed. Liesegangs Aristopapier, Dr. Stolzes lichtempfindliche Papiere. Chemikalien, Copirrahmen, Entwicklungsschaalen, Trockenständer.

Agentur von Steinheils und Voigtländers berühmten photographischen Objectiven. Satinirmaschinen u. a. m..

Sämmtliche photographische Bedarfsartikel zu Originalpreisen.

Victor Lietzau,

Optische Anstalt in Danzig, Langgasse 44.

Kohlensäure-Bierapparate neuest. u. prakt. Construction nach Vorschrift gefertigt. Betrieb billiger als mit Luftdr. D. Bier hält sich wochenl. wohlschmeckend.

Bier-Apparate

Gebr. Franz, Königsberg in Pr. Preiscourante gr. u. fr.

Ca. 70 Fuhren Dung zu haben Ohra a. M. **Jäger.**

Goldene und silb. Taschenuhren, derartige Ketten u. reizende Schmucksachen, sowie Regulateure, Wand- und Standuhren und seine Reparaturwerkstätte für dauerhafte Arbeit empfiehlt bei soliden Preisen und mehrjähriger Garantie Uhrmacher **J. Edelbüttel**, Langenmarkt 21. (549

Alt-Kupfer,

Messing, Zink, Zinn, Blei 2c. kauft zu höchsten Tagespreisen die Metallschmelze (6549

G. A. Hoch,

Johannisgasse Nr. 29.

Die Ziegelei **Mattern** bei Langfuhr offerirt

Ziegelsteine

in rother Farbe, kalkfrei, Handstrich, von **vorzüglicher** Qualität, **Mittelbrand, Hartbrand, Verblender und Klinker** franco Baustelle, oder ab Ziegelei. (9816

Probesteine im Comtoir von **A. P. Muscate**, Milchkannengasse 1.

Heubuder Flundern

von heute ab, Gonntag früh 8 Uhr frisch, empfiehlt (529
M. Jungermann, Melzergasse 10.

Gute Brodstelle.

Ein flottes Woll- und Tricotage-Geschäft, frequenteste Lage Königsberg i. Pr., ist von gleich oder später unter günstigen Bedingungen abzugeben. Off. sub J. 3051 bef. die Annoncen-Exp. v. **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** (507

Gasthaus

mit Hofraum und Stall nebst Wohnhaus mit 5 Wohnungen, an der Weichsel gelegen, ist billig zu verkaufen. (498
C. Thimm Wwe., Dirschau.

Eine gute Nahrungsstelle

auf dem Lande (mit Schank) ist zu verkaufen od. zu verpachten. Adressen von Refl. unt. 465 i. d. Exp. d. Zeitung erbeten.

Ein hübsches Grundstück in der Niederung, 3⅓ Huf. culm., m. vollem Inventar und Dampfdreschapparat, für ca. 78000 M bei ca. 10000 M Anzahlung verkäuflich wegen Erbregulirung. Hypotheken gut. **Th. Mirau,** Danzig, Mattenbuden 22¹.

Altmaterial gesucht.

Kastenkippwagen 1½ bis 2½ cbm, 750 oder 900 mm Spurweite, eventuell mit dem nöthigen Gleis und Lokomotiven von einer

Bauunternehmung

zu kaufen gesucht. Offerten sub J. C. 9871 an **Rudolf Mosse,** Berlin SW. (509

Tauben,

darunter 2 Paar selten schöne Pfauenschwänze, sind **Paradiesgasse 18**ᴵᴵᴵ zu verkaufen.

---

2 goldene Damenuhren, richtig gehend, e. ist mit Brillanten ausgelegt, sind mir wegen Abreise n. Amerika übergeb. worden u. sollen selbe spottbillig verkauft werden. Tobiasgasse 25ᴵᴵ. (541

Sehr reiche Dame, (Waise) 21 J. m. Kind, welch. adopt. w. muß, wünscht sofort zu heirathen. Vermögen **nicht beansprucht.** Off. erb. „Redlich" Post 97 Berlin.

Mk. 6000 auf ein neu erbautes größeres Grundstück innerhalb der Hälfte des Werths in Zoppot gesucht. Adr. u. 460 i. d. Expedition dieser Zeitung erb.

Wer zahlt?

75 M für ¼ Loos hiesig. Collecte. Gefl. Adressen unt. 525 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Lohnender Verdienst.

Agenten werden gegen hohe **Provision** eventl. fixes Gehalt zum Verkauf gesetzl. gestatteter Prämienloose auf monatliche Theilzahlung gesucht. Schriftliche Offerten unter Chiffre J. V. 9841 an die Expedition dieser Zeitung erbet.



Ich empfehle mein großes Lager von

deutschen Nähmaschinen,

besonders meine vorzüglich bewährten

Schnellnäher, Rudolphy Nr. 54 (Phönix).

Daneben halte ich in großer Auswahl:

Ringschiffchen, Vibrating-shuttle (V. S.), Singer-Nähmaschinen

und diverse andere Systeme für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Ich führe nur die allerbesten Erzeugnisse der bedeutendsten und leistungsfähigsten Nähmaschinen-Fabriken Deutschlands und kann infolgedessen **die weitgehendste Garantie für Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit** der von mir gekauften Nähmaschinen übernehmen.

Auf Wunsch gestatte ich gern bequeme Ratenzahlungen oder bewillige bei Baarzahlung entsprechenden Rabatt.

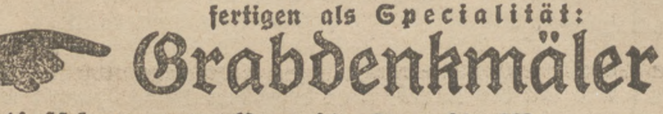
Paul Rudolphy, Danzig,

Langenmarkt Nr. 2.

Nähmaschinen-Handlung und Reparatur-Werkstatt. (93

Arndt & Loepert,

Steinmetzmeister DANZIG, Kohlenmarkt 6
(vis-à-vis dem Stadt-Theater)
fertigen als Specialität:



Grabdenkmäler

aus tiefschwarzem Granit, Syenit, Marmor u. Sandstein,
sowie
Gitter, Kreuze und Schriftplatten aus Guß- und Schmiedeeisen.

Kostenanschläge und Zeichnungen gratis und franco. (3

Conditorei Theodor Tönjachen,

vormals S. à Porta,
Danzig, Langenmarkt Nr. 8,
empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum.

Bestellgeschäft.

Die Ausführung wird von mir auf das Gewissenhafteste besorgt. (477

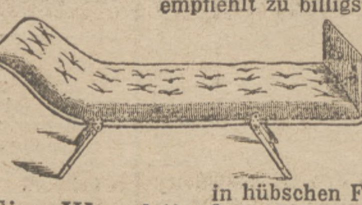
Größte Auswahl sämmtlicher Kuchenarten.
Bestellungen nach auswärts.
Auswahl von Confecten, Pomaden, Fondants, Chocoladen, Attrapen, Bonbonieren 2c.

Böhmisch Tafelbier,

36 Fl. für 3 M, dunkles Tafelbier a la Münchener 33 Fl. für 3 M empfiehlt **P. Esau, Hundegasse 100.**

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5
empfiehlt zu billigsten Preisen:



Bettgestelle mit und ohne Polsterung, mit Drahtspiral und Bandeisengurten.
Kinderbettgestelle in hübschen Facons,
Eis. Waschtische u. emaill. Waschgeräthe,
Zimmer- und Kranken-Closets.

Jagdgewehre, Teschin's, Revolver, sowie Munition

empfiehlt in großer Auswahl billigst (521

E. Flemming,

Lange Brücke 16.

Zeltinger Mosel . .	à Fl.	0,80 Mk.
Moselblümchen . .	- -	1,00 -
Brauneberger Mosel	- -	1,25 -
Scharzhofberger . .	- -	1,50 -
Josephshöfer . . .	- -	2,00 -

offerirt in bester Qualität die Weinhandlung (504

C. H. Kiesau, Hundegasse 4—5.

Auktion Danzig, Steinschleuse 1.

Mittwoch, den 3. Juni 1891 Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Firma **A. Harsdorf & F. Tornau** wegen Aufgabe des Speditions-Geschäft an den Meistbietenden verkaufen:

1 Reit- und Wagenpferd (Stute 5" groß), 1 Halbverdeck- u. **2 fast neue Möbelwagen,** 1 Eiswagen, 2 vierbäumige u. 2 zweibäumige Rollwagen, 1 Erntewagen mit Reservekasten und Ketten, 1 Langholzschleppwagen, 1 Holzkrahn, 2 Langholzbaumladen, 1 geaichten, 4metrigen Kummetkasten zum Wagen, 1 neuen unbeschlagenen Meterwagen, 4 Paar Wagenleitern, 2 Satz neue Räder, 2 Paar Spazierkummetgeschirre mit Neusilberbeschlag, 1 einsp. Spazierkummetgeschirr, 3 Paar Arbeitsgeschirre mit Zubehör, 2 Reitsättel, 3 Candarren, 1 Kutscherlivree, 3 gute Pelzdecken, 1 Paar Schlittengeläute m. Roßschweifen, 3 Möbelwagen, sowie Pläne, Taue und Gurte, 1 Häkselmaschine, 1 neues Druckwerk und ca. 100 cbm Ziegelbeton 2c.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auktion anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (96

F. Klau, Auctionator,

Danzig, Röpergasse 18.

Hypotheken-Capitale

für städtische Grundstücke offer. billigst **Wilh. Wehl.** (6586

Ein hoh. Zweirad, ganz vern., g. erh., ist umzugsh. preisw. zu verkaufen. Gefl. Adr. sub 473 in der Exped. d. Zeitung erb.

Für meine Leinen- u. Wäsche-Abtheilung suche ich per 15. Juni resp. 1. Juli einen tüchtigen

jungen Mann.

Meldungen über bisheriger Thätigkeit sowie Gehaltsansprüche unter Nr. 526 erbeten.

Drogist.

Zum 1. Juli wird für ein Detail-Drogen- und Farbengeschäft ein gut empfohlener Gehilfe gesucht. Adressen mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung in der Exped. dies. Zeitung unter Nr. 9684 erbeten.

Für ein junges Mädchen mit guter Schulbildung wird eine **Lehrlingsstelle** in einem feinen Geschäft gesucht.

Adr. unter 489 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Suche zum 1. Juli cr. für mein Colonial-, Material- und Eisenwaaren-Geschäft einen äußerst tüchtigen und soliden

Gehilfen

bei dauernder Stellung u. gutem Gehalt.

Sehr gute Empfehlungen und Kenntniß der polnischen Sprache Bedingung. (427

H. v. Hülsen Nachflgr.,

Bischofswerder, Westpr.

Franzose oder Französin wird für die Abendstunden gesucht, um mit einem älteren deutschen Kaufmann in zwangloser Weise französische Conversation zu üben. Meld. mögl. mit Referenz. u. 539 i. d. Exped. d. Zeitung erbeten.

Suche zum 15. Juli ein gebildetes junges Mädchen, in feiner Küche perfect, zur Stütze der Hausfrau. Gehaltsforderung und Photographie sind einzureichen in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 497.

Langfuhr 59 a. Markt i. eine jetzt renov. Wohnung v. 5 Zimmer nebst Zubehör sogl. zu verm. Näheres part. (335

Neuschottland 10 bei Langfuhr, 8 Minuten von der Pferde-Eisenbahn entfernt, i. e. herrsch. Wohnung von 5—6 Zimm. nebst allem Zubeh., m. auch o. Pferdest., Eint. in den Garten von sogleich oder später zu verm. (494

Portechaiseng. 6 sind eleg. möbl. Zimm. m. Burscheng. z. verm. 463) **Uffwaldt.**

Weidengasse 32

ist zum 1. Oktober 1 Wohnung von 5 resp. 8 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. (553

Münchner Bürgerbräu.

Heute Abend frische:

Krebssuppe, Riesenkrebse, Krebsschwänze in Dill.

Bertha Frank.

Links Etablissement,

Olivaerthor 8.

Sonntag, den 31. Mai, und Montag, den 1. Juni:

Gr. Kunstglasbläserei und Glasspinnerei.

Einlaß Nachmittags 4 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Entree a Person 40 ₰, Kinder 20 ₰.

Jeder Besucher erhält ein Präsent. (524

Um zahlreichen Besuch bitten

Die Künstler.

Café Krampitz.

Der Dampfer fährt Sonntag von Danzig: um 9 Uhr Vorm., 2 Uhr und 4 Uhr Nachmittags.

Von Krampitz: um 12 Uhr Mittags, um 3 Uhr und 8 Uhr Abends.

Bei Bedarf auch später. Dutzend-Billets, Grebiner Meierei und in Krampitz. (538

Otto Boll.

Oliva,

Deinert's Hotel,

empfiehlt seine comfortabel eingerichteten Zimmer mit auch ohne Pension. (65

Bad im Hause.

Eugen Deinert.

Kurhaus Zoppot

Sonntag, den 31. Mai cr.:

Großes Concert

unter Leitung des Kapellmeisters **Heinrich Riehaupt.**

Anfang 4 Uhr. Entree 50 ₰.

Familienbillets a 1 M, gültig für 3 Personen. (464

Kurhaus Westerplatte.

Morgen Sonntag:

Gr. Militair-Concert

ausgeführt von der Capelle des 128. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten **Herrn H. Recoschewitz.**

Saison-Billets an der Kasse.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰.

550) **H. Reißmann.**

Spechts Etablissement.

(Seebad Heubude).

Jeden Sonntag:

Großes Park-Concert

der Kapelle d. 1. Leib-Husaren-Regts. Nr. 1. Direction Herr **R. Lehmann.** Anf. 4 Uhr, Entree 15 ₰, Kinder frei. (13

J. Specht.

NB. Die Dampfer fahren vom grünen Thor nach Bedarf.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Sonntag, den 31. Mai:

Großes

Früh-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**

Anfang 6 Uhr. Entree frei.

471) **Max Kochanski.**

Friedrich-Wilhelm Schützenhaus.

Sonntag, den 31. Mai 1891:

Großes

Park-Concert

von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**

Sonntags:
Anfang 5 Uhr. Entree **20** ₰.

Wochentags:
Anfang 7 Uhr. Entree 15 ₰.

Täglich Park-Concert.

Abonnementskarten zu allen von mir arrangirten Park-Concerten sind pro Person 5 M am Buffet des Etablissements zu haben. (552

Carl Bodenburg.

Freundschaftlicher Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.

Heute und täglich:

Humoristischer Abend

der altrenommirten

Leipziger Sänger

Herren Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Frische und Hanke.

Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr. Entree 50 ₰.

Billets a 40 ₰ in den bekannten Geschäften. (142

Neben dem neuen Gesangbuche bedarf jeder Besucher der St. Marien-Kirche noch eines Liederzettels, denn derselbe enthält nicht nur den Text der jedesmaligen Chorgesänge, sondern auch die Liturgie-Verse, welche Seitens der Gemeinde gesungen werden. Dieselben sind, a 10 ₰, Kleine Krämergasse 4 und Brodbänkengasse 51 zu haben. (56

G. Jankewitz,

Dirigent des Kirchenchores.

Delicatessen-Handlung C. Bodenburg.

Während der Sommermonate bleibt das Geschäft an Sonn- u. Feiertagen von 2 Uhr Nachmittags an geschlossen.

Heute, Sonnabend Abend bleibt mein Etablissement einer Privat-Gesellschaft wegen geschlossen. (493

G. Schroeder Wwe.,

Jäschkenthal.

Bitte bitte Nachricht ü. k. u. l. Herzlichen Gruß. (555

B. W. 10.

Bitte Brief mit Einl. bis zum 6. Juni. Herz. Gr. (491

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18923 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 30. Mai 1891.

Danzig, 30. Mai.

* **[Besitz-Veränderungen.]** 1) Das Grundstück Langgasse Nr. 66 ist verkauft worden von dem Kaufmann Salomon Abramowski in Berlin an den Kaufmann Herrmann Guttmann hier für 165 000 Mk.; 2) Breitgasse Nr. 101 ist nach dem Tode des Restaurateurs Winter auf dessen hinterbliebene Wittwe übergegangen; 3) Große Mühlengasse Nr. 3, 4 und 17 sind nach dem Tode des Eigenthümers Heinrich Galitzki auf dessen hinterbliebene Wittwe übergegangen.

* **[Stadtmuseum.]** Das zur Sammlung des hiesigen Stadtmuseums gehörige, von Paul Meyerheim gemalte Bildniß Eduard Meyerheims ist an die Münchener Jahresausstellung pro 1891 abgesandt worden.

w. **Elbing**, 29. Mai. Für die durch den Fortgang des zweiten Bürgermeisters, Hrn. Möller, vacant gewordene **Syndicatsstelle** hatten sich 22 Bewerber gemeldet, 2 davon haben ihre Bewerbung zurückgezogen. Aus den übrigen wurden die Herren Stadtrath Contag-Insterburg, Stadtrath Anker-Nordhausen und Assessor Rohden-Quedlinburg zur engeren Wahl gestellt. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde Hr. Stadtrath Contag-Insterburg mit 28 von 49 Stimmen gewählt. Um zu häufigem Wechsel in den höchsten städtischen Beamtenstellen vorzubeugen, soll laut Beschluß der Versammlung ein Passus in die Vocation aufgenommen werden, nach welchem der Gewählte mindestens 5 Jahre im städtischen Dienst verbleiben muß. Das Gehalt für die Syndicatsstelle ist auf 3600 Mk., steigend in 4 bezw. 8 Jahren auf 4500 Mk. nebst 10 Proc. Wohnungsgeldzuschuß festgesetzt. — Zur Abführung der Abwässer aus dem neu zu erbauenden **Schlachthause** hat die Stadt eine 1 Hectar 15 Ar große Berieselungsfläche auf Neustädter Feld erworben. — Den wichtigsten Theil der Verhandlungen in der heutigen Stadtverordneten-Sitzung bildete die Abtretung eines Theiles des zur Stadt gehörigen Aschhofsgrabens an die F. Schichau'sche Werft. Als Herr Geheimrath Schichau 1865 den städtischen Bauhof am Elbing erstand, erwarb er gleichzeitig das Recht zur Benutzung des oberen Theiles dieses Grabens, der sich mitten durch die Werftanlagen hinzieht und hinter seinen Etablissements noch eine Strecke weit parallel mit der Königsbergerthorstraße einige Gärten von der Werft trennt. Durch die Zuschüttung eines Theiles dieses Grabens würde eine bessere Verbindung der daran liegenden Werfträume hergestellt und eine wesentliche Erleichterung für den starken Arbeits- und Geschäftsverkehr auf diesen großen Räumen, die jetzt nur durch Brücken verbunden sind, ermöglicht werden. In Anbetracht dieses großen Vortheils steht die F. Schichau'sche Werft bereits seit langen Jahren mit den städtischen Behörden in Verhandlungen über die Abtretung des Grabens. Der Magistrat ist gewillt, gegen 1 Mk. pro Quadratmeter in die Abtretung einzuwilligen. Doch fühlen sich die Anwohner des Grabens durch dessen theilweise Zuschüttung in berechtigten Interessen geschädigt und haben Protest gegen dessen Abtretung eingelegt. Sie fürchten eine Versumpfung ihrer Gärten durch behinderten Abfluß. Nach einer sehr langen Debatte, in welcher u. a. Herr Oberbürgermeister Elditt und Herr Commerzienrath Peters darauf hinwiesen, daß die Stadt allen Grund habe, der für sie so bedeutungsvollen F. Schichau'schen Werft, die bereits mit einem Fuß in Danzig stehe, das größte Entgegenkommen zu beweisen, wurde bei der schwierigen Lage der Verhältnisse ein dahingehender Entschluß gefaßt, daß die Stadt den Aschhofsgraben der Firma F. Schichau überlassen wolle, sofern sich diese mit den Protesterhebern einige und für alle Folgen der Zuschüttung die Verantwortung übernehme. — Der Bezirksausschuß hat die weitere Benutzung unseres **Stadttheaters** bis zum 1. Sept. c. genehmigt.

Z. **Zoppot**, 29. Mai. In der letzten hier stattgefundenen Schöffengerichtssitzung wurde ein alter **Landstreicher** wegen Bettelns zu 4 Wochen Haft, wovon 14 Tage durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden, verurtheilt. Die Strafe erschien ihm trotz seines großen Sündenregisters eine zu hohe zu sein und er gab seinem Unwillen darüber in der Gerichtsschreiberei, durch welche er zum Gefängniß zurückgeführt wurde, durch die Bemerkung Ausdruck: „Ich habe 1864, 1866 und 1870/71 fürs Vaterland gefochten, und nun ich einmal für mich selbst fechte, werde ich gleich so hart angesehen!"

L. **Carthaus**, 29. Mai. Der Pfarrvikar Johann Cichocki aus Gr. Schliewitz ist zum Administrator der durch die am 1. Mai erfolgte Institution des Pfarrers Zygmanowski auf die Pfarrei zu Pokrzydowo erledigten **Pfarrei Gorrenschin**, Kreis Carthaus, ernannt worden. — Am 22. Juli d. J. findet am hiesigen Orte mit Genehmigung des Provinzialrathes der Provinz Westpreußen ein **Ersatz-Vieh- und Krammarkt** statt. — In unserem Kreise, namentlich in der Gegend von Mariensee, herrschen unter den Kindern derartig die Masern, daß bereits einzelne Schulen vorläufig haben geschlossen werden müssen.

* Im Regierungsbezirk **Köslin** hat — wie heute der „Staatsanz.", wie es scheint auf Grund amtlicher Berichte schreibt — der Weizen den Winter besser überstanden als der Roggen und steht im allgemeinen gut. Die besten Aussichten geben Klee- und Futterschläge, die sich fast durchweg gut entwickeln. Wenn dies anhält, wird der Ausfall in Roggen sich einigermaßen abmildern. In Kartoffeln hat im Monat April im Regierungsbezirk Köslin ein bedeutendes Exportgeschäft nach Süddeutschland, den Niederlanden und Belgien stattgefunden, wobei sehr gute Preise erzielt worden sind.

ß. **Pillau**, 29. Mai. Die hiesige **Fleischer-Innung** feierte gestern ihr **150jähriges Bestehen**. Vormittags wurden die eingeladenen Gäste, welche zahlreich erschienen waren, vom Bahnhof abgeholt und im Festzuge nach der lebhaft geschmückten Stadt geführt. Dann wurde eine Festfahrt auf die See unternommen und Nachmittags fand ein Festmahl von ca. 200 Gedecken statt

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 29. Mai. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai $13{,}32\frac{1}{2}$, per August 13,50, per Oktober $12{,}42\frac{1}{2}$, per Dezbr. 12,35. Ruhig.

Hamburg, 29. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai —, per September $81\frac{3}{4}$, per Dezember $73\frac{1}{2}$, per März $71\frac{1}{2}$. Behauptet.

Hamburg, 29. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 238—244. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 212—216, russ. loco ruhig, 158—160. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 62. — **Spiritus** still, per Mai-Juni $35\frac{3}{4}$ Br., per Juni-Juli 36 Br., per Juli-August $36\frac{1}{2}$ Br., per Septbr.-Oktbr. $37\frac{1}{4}$ Br. **Kaffee** ruhig. Umsatz 1000 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,45 Br., per August-Dezbr. 6,65 Br. — Wetter: Schön.

Bremen, 29. Mai. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,40 Br. Fest.

Havre, 29. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 107,00, per September 102,75, per Dezember 92,50. Behauptet.

Frankfurt a. M., 29. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Creditactien $260\frac{3}{4}$, Franzosen $237\frac{3}{4}$, Lombarden $81\frac{3}{4}$, ung. Goldrente —, Gotthardbahn 148,60, Disconto-Commandit 180,20, Dresdener Bank 140,80, Bochumer Gußstahl 130,00, Dortmunder Union St.-Pr. 67,50, Gelsenkirchen 157,20, Harpener 181,10, Hibernia 167,50, Laurahütte 124,50, Portugiesen 43,80. Behauptet.

Wien, 29. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,55, do. 5% do. 102,40, do. Silberrente 92,45, 4% Goldrente 111,10, do. ungar. Goldrente 104,95, 5% Papierrente $101{,}42\frac{1}{2}$, 1860er Loose 139,50, Anglo-Aust. 158,00, Länderbank 213,10, Creditactien 302,00, Unionbank 237,75, ungar. Creditactien 345,75, Wiener Bankverein 113,80, Böhm. Westbahn 356,50, Böhm. Nordbahn 183,50, Busch. Eisenbahn 498,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 219,00, Nordbahn 2845,00, Franzosen $277{,}62\frac{1}{2}$, Galizier 217,75, Lemberg-Czern. 240,50, Lombarden 97,75, Nordwestbahn 208,00, Pardubitzer 183,00, Alp.-Mont.-Act. 90,75, Tabakactien 159,75, Amsterd. Wechsel 97,25, Deutsche Plätze $57{,}62\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel 117,90, Pariser Wechsel 46,65, Napoleons 9,34, Marknoten 57,65, Russische Banknoten 1,40, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 29. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per Novbr. 254. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine höher, per Mai 191, per Oktober 183. — **Rüböl** loco $34\frac{3}{4}$, per Herbst $33\frac{5}{8}$.

Antwerpen, 29. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15\frac{7}{8}$ bez., 16 Br., per Mai — bez., per Juni $15\frac{7}{8}$ Br., per Juli $15\frac{7}{8}$ Br., per Sept.-Dezember $16\frac{1}{8}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 28. Mai. **Weizen** ruhig. **Roggen** weichend, **Hafer** ruhig. **Gerste** unverändert.

Paris, 29. Mai. (Schluß.) Rohzucker 88% behauptet, loco 34,50—34,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Mai $35{,}87\frac{1}{2}$, per Juni $35{,}87\frac{1}{2}$, per Juli-August $36{,}12\frac{1}{2}$, per Oktbr.-Januar 34,75.

Paris, 29. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** bhpt., per Mai 30,10, per Juni 30,20, per Juli-August 29,80, per Sept.-Dezbr. 28,90. — **Roggen** ruhig, per Mai 19,20, per Sept.-Dez. 19,10. — **Mehl** fest, per Mai 63,90, per Juni 64,25, per Juli-Aug. 64,80, per Sept.-Dez. 64,60. — **Rüböl** ruhig, per Mai 74,00, per Juni 74,25, per Juli-Aug. 75,25, per Septbr.-Dezbr. 77,00. — **Spiritus** behpt., per Mai 42,25, per Juni 42,25, per Juli-August 42,00, per Septbr.-Dezbr. 39,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 29. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 94,75, 4% Rente 94,40, $4\frac{1}{2}$ % Anl. 104,30, 5% ital. Rente $92{,}27\frac{1}{2}$, österr. Goldr. 96, 4% ungar. Goldrente 91,50, Orientanleihe 76,25, 4% Russen 1880 97,70, 4% Russen 1889 97,50, 4% unific. Aegypter 481,87, 4% span. äußere Anleihe $72\frac{5}{8}$, convert. Türken 18,15, türk. Loose 72,00, 4% privilegirte türk. Obligationen 411,50, Franzosen 597,50, Lombarden 230,00, Lomb. Prioritäten 327,50, Banque ottomane 581,25, Banque de Paris 787,50, Banque d'Escompte 451,25, Credit foncier 1261,25, do. mobilier 375, Meridional-Actien —, Panamakanal-Actien 33,75, do. 5% Obligat. 26,25, Rio Tinto-Actien 564,30, Suezkanal-Actien 2641,00, Gaz Parisien 1387, Credit Lyonnais 775,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 550,00, Transatlantique 521,00, B. de France 4420, Ville de Paris de 1871 409,00, Tab. Ottom. 345,00, $2\frac{3}{4}$% engl. Consols $95\frac{3}{4}$, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{5}{8}$, Londoner Wechsel kurz 25,27, Cheques a. London $25{,}29\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam kurz 206,37, do. Wien kurz 212,00, do. Madrid kurz 472,00, C. d'Esc. neue 573,00, Robinson-Act. 63,75. Neue 3% Rente $92{,}67\frac{1}{2}$.

London, 29. Mai. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 58 450, Gerste 4680, Hafer 39 820 Qrts. Getreide sehr ruhig, Weizen fest, angekommener ruhig, schwimmender weißer Weizen wenige Nachfrage; Mais und Hafer eher fester. Andere Getreidearten unverändert. — Wetter: Heiter.

London, 29. Mai. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $95\frac{11}{16}$, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente $91\frac{1}{8}$, Lombard. $9\frac{1}{4}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) $97\frac{1}{4}$, conv. Türken 18, österr. Silberrente $79\frac{1}{4}$, österr. Goldrente 94, 4 % ungarische Goldrente $90\frac{1}{4}$, 4% Spanier $72\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$% privil. Aegypter $90\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter $95\frac{1}{8}$, 3% garantirte Aegypter $99\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{4}$% ägypt. Tributanl. $94\frac{3}{4}$, 6% cons. Mexikaner $86\frac{1}{2}$, Ottomanbank $13\frac{1}{4}$, Suezactien 103, Canada-Pacific $79\frac{7}{8}$, De Beers-Actien neue $14\frac{1}{2}$, Rio Tinto $22\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$ % Rupees $75\frac{7}{8}$, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 $66\frac{3}{4}$, do. $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanleihe 37, Neue 3% Reichsanleihe 82, Silber $44\frac{1}{4}$. Platzdiscont $3\frac{3}{4}$.

Glasgow, 29. Mai. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 58 sh. 6 d.

Glasgow, 29. Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 512 452 Tons gegen 746 418 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 65 gegen 84 im vorigen Jahre.

Liverpool, 29. Mai.. (Getreidemarkt.) **Weizen** und **Mehl** fest, **Mais** $\frac{1}{2}$ d. niedriger. — Wetter: Schön.

Petersburg, 29. Mai. Wechsel auf London 83,70, do. Berlin 41,05, do. Amsterdam 69,10, do. Paris $33{,}12\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$-Imperials 672, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) $243\frac{3}{4}$, do. 1866 222, russ. 2. Orientanleihe $100\frac{7}{8}$, do. 3. Orientanleihe 101, do. 4% innere Anleihe —, do. $4\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe 134, Große russ. Eisenbahnen 224, russ. Südwestbahn-Act. $120\frac{1}{2}$, Petersburger Discontobank 589, Petersburger intern. Handelsbank 485, Petersburger Privat-Handelsbank 278, russ. Bank für auswärt. Handel $274\frac{1}{2}$, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 130. Privatdiscont 4.

Petersburg, 29. Mai. Productenmarkt. **Talg** loco 46,00. — **Weizen** loco 11,75. **Roggen** loco 9,00. **Hafer** loco 4,45. **Hanf** loco 45,50. **Leinsaat** loco 12,75. — Wetter: Warm.

Newyork, 28. Mai. (Schluß-Course.) **Wechsel** auf London (60 Tage) $4{,}84\frac{3}{4}$, Cable-Transfers $4{,}89\frac{1}{4}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5{,}21\frac{7}{8}$, Wechsel auf Berlin (6 Tage) $94\frac{7}{8}$, 4% fundirte Anleihe $119\frac{1}{4}$, Canadian-Pacific-Actien $77\frac{1}{8}$, Central-Pacific-Act. $30\frac{1}{4}$, Chicago- u. North-Western-Actien $108\frac{1}{2}$, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $64\frac{1}{2}$, Illinois-Central-Actien 98, Lake-Shore-Michigan-South-Actien $109\frac{1}{4}$, Louisville u. Nashville-Actien $76\frac{1}{2}$, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien $20\frac{1}{4}$, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds $100\frac{1}{2}$, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien $100\frac{1}{2}$, Northern-Pacific-Preferred-Actien $69\frac{1}{2}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $52\frac{1}{4}$, Philadelphia- und Reading-Actien $32\frac{5}{8}$, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien $31\frac{1}{4}$, Union-Pacific-Actien $46\frac{3}{8}$, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien $22\frac{5}{8}$, Silber-Bullion $96\frac{3}{4}$. — **Baumwolle** in Newyork $8\frac{15}{16}$, do. in New-Orleans $8\frac{5}{16}$. — Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,90 bis 7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,15 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,60, do. Pipeline Certificates per Juni $68\frac{1}{4}$. Fest. — **Schmalz** loco 6,52, do. Rohe u. Brothers 6,92. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Juni 17,47, per August 16,80.

Newyork, 29. Mai. Wechsel auf London 4,84½. — **Rother Weizen** loco 1,13¼, per Mai 1,12, per Juni 1,11⅛, per Dezbr. 1,05⅜. — **Mehl** loco 4,50. — **Mais** per Novbr. 62¼. — Fracht 2. — **Zucker** 3. — Morgen Feiertag.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Mai. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter ruff. 125℔ u. 126℔ blsp. 165 ℳ bez., gelber ruff. 126℔ u. 127℔ bes. 173,50 ℳ bez., rother 133/4℔ 230 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. russisch 118/9℔ 155 ℳ per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 130 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. 114,50 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 120, 121, 129, fein 145, a. d. Wasser 122 ℳ bez., grüne 165 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Pferde- warm 113, schimmlig 124 ℳ bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 210 ℳ bez., feine russ. 180 ℳ bez. — **Dotter** per 1000 Kilo Hanfsaat russ. 197, 200 ℳ bez. — **Weizenkleie** zum See-Export per 1000 Kilogr. russ. grobe 93,50, 94, mittel 92, dünne fein 105 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 72,40 ℳ Gd., nicht contingentirt 52,40 ℳ Gd., per Mai nicht contingentirt 52¼ ℳ Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 52¼ ℳ Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 52¼ ℳ Gd., per Juni nicht contingentirt 52½ ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 29. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** flau, loco 225—235, per Mai 238,00, per September-Oktober 205,50. — **Roggen** niedriger, loco 202—208, per Mai —, per September-Oktbr. 181,50. — Pommerscher **Hafer** loco 168—170. — **Rüböl** matt, per Mai 59,50, per Septbr.-Oktbr. —. — **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer —, mit 70 ℳ Consumsteuer 50,70, per Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 50,70, per August-September mit 70 ℳ Consumsteuer 51,40. — **Petroleum** loco 10,90.

Berlin, 29. Mai. **Weizen** loco 200—242 ℳ, per Mai 248 ℳ, per Mai-Juni 225,50—226,50—223,50—225 ℳ, per Juni-Juli 224—225—223—224 ℳ, per Juli-August 214,50—214,75—213,50—214 ℳ, per Sept.-Oktbr. 205,50—207—206—206,75 ℳ, per Oktober-Novbr. — ℳ — **Roggen** loco 197—206 ℳ, guter inländ. 204 ℳ, per Mai 202—199,75—200 ℳ, per Mai-Juni 196,50—197,75—195,75—196,25 ℳ, per Juni-Juli 192,50—193,50—191,75—192,50 ℳ, per Juli-August 186,75—187,25—186,15 ℳ, per Sept.-Oktober 182—183,50—181,75—182,25 ℳ — **Hafer** loco 170—190 ℳ, ost- u. westpreußischer 175—180 ℳ, pommerscher und uckermärker 177—181 ℳ, schlesischer 177—181 ℳ, fein schlesischer 182—187 ℳ ab Bahn, per Mai 171—170—171 ℳ, per Mai-Juni 167—167,50—165 ℳ, per Juni-Juli 166—166,50—163—164 ℳ, per Juli-August 152—152,50—151 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 145,75—144,50 ℳ — **Mais** loco 155—175 ℳ, per Mai 152 ℳ, per Mai-Juni 146,25—146 ℳ, per Juni-Juli 143 ℳ, per Septbr.-Oktober 142 ℳ — **Gerste** loco 160—185 ℳ — **Kartoffelmehl** loco 24,75 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** 24,75 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 160—170 ℳ, Kochwaare 172—190 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 00 32,50—30,50 ℳ, Nr. 0 28,00—26,00 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 28,25—27,00 ℳ, ff. Marken 29,75 ℳ, per Mai 28,00 ℳ, per Mai-Juni 27,50—27,40 ℳ, per Juni-Juli 27,70—26,60 ℳ, per Juli-August 25,80—25,60—25,70 ℳ, per September-Oktober 24,90—24,60—24,70 ℳ — **Petroleum** loco 22,8 ℳ, per September-Oktober 23 2 ℳ, per Oktober-November 23,4 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 58,5 ℳ, per Mai 59,5 ℳ, per per September-Oktober 60,2—59,8 ℳ, per Oktober-November 60,3 ℳ — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 ℳ) — ℳ, loco unversteuert (70 ℳ) 51,0—51,4 ℳ, per Mai 51,0—50,6 ℳ, per Mai-Juni 51,0—50,5 ℳ, per Juni-Juli 51,2—50,7 ℳ, per Juli-August 51,6—51,2 ℳ, per August-Septbr. 51,6—51,3 ℳ, per September-Oktober 48,0—47,9 ℳ, per Oktober-November 45,0—44,9 ℳ, per November-Dezember 43,5 ℳ

Magdeburg, 29. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% 18,00, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,10, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,50. Stetig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 13,30 Gd., 13,35 Br., per Juni 13,32½ bez., 13,35 Br., per Juli 13,37½ Gd., 13,42½ Br., per August 13,52½ bez. u. Br. Ruhig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 151 000 Ctr.

Plehnendorfer Kanalliste.

29. Mai.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 5 Kähne mit Kohlen, 4 Kähne mit div. Gütern, 1 Kahn mit Roheisen, 1 Kahn mit Kalk, Eisen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 29. Mai. Wind: ND.

Angekommen: Rap (SD.), Wiborg, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Biene (SD.), Jantzen, Svendborg, leer.

Gesegelt: Kreßmann (SD.) Kroll, Stettin, Güter. — William (SD.) (nicht „Otto", wie gestern der Dampfer gemeldet wurde), Aberg, Kopenhagen, Getreide.

30. Mai. Wind: NNW., später NzO.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 29. Mai. Wasserstand: 0,90 Meter.
Wind: N. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Köhler, Ich, 59 922 Kgr. Harz.

Von Danzig nach Thorn: Wutthowski, 1 Dampfer, Liedtke, diverse Stückgüter.

Stromab:

Wernike, 2 Traften, Kretschmer, Dobrinow, Schulitz, 32 runde eichene, 1937 Balken, 4635 Eisenbahnschwellen.

Schreyer, 4 Traften, Kretschmer, Dobrinow, Stettin, 555 runde eichene Balken, 1198 Plancons, 334 Rundkiefern, 1844 Mauerlatten.

Kriening, 2 Traften, Tuchhändler, Prest, Danzig, 5 Plancons, 363 Rundkiefern, 697 Mauerlatten, 479 kieferne, 761 eichene Eisenbahnschwellen.

Strauch, 4 Traften, Stoltz, Radosk, Driesen, 2497 Rundkiefern.

Miruch, 1 Traft, Habermann, Wilhelmberg, Guben, 271 Rundkiefern.

Olkiewiecz, 2 Traften, Tuchmann u. Sohn, Dlottowen, Odessa, 1640 Rundkiefern, 25 Rundelsen.

John, 1 Dampfer, Thorn, Danzig, leere Petroleumfässer und Spiritus.

Berlin, Thorn, Danzig, Spiritus.

Berliner Fondsbörse vom 29. Mai.

Die Stimmung unserer heutigen Börse konnte bei ihrer Eröffnung als recht fest gelten. Der weitere Geldrückfluß von nicht weniger als 967 000 Pfd. Sterl. in die Kassen der Bank von England; die besseren auswärtigen, insbesondere Pariser Meldungen, weil die über die portugiesischen Finanzverhältnisse umlaufenden ungünstigen Gerüchte sich als unbegründet erwiesen, führten zu nicht unbeträchtlichen Deckungen, die dem Verkehr um so mehr regeres Leben verliehen, als sich denselben für einzelne Effecten Meinungskäufe zugesellten. Das Angebot trat sehr reservirt auf und verfolgte ein Theil der Papiere in Folge dessen steigende Coursrichtung, wenn auch später zufolge von Realisationen und vereinzelten Abgaben die anfänglich erzielten Besserungen mehrfach in Frage gestellt wurden. Immerhin blieb die allgemeine Tendenz bis zum Schluß eine vorwiegend recht befriedigende. Bankactien wurden lebhafter umgesetzt. Inländische Eisenbahnactien hatten sich guter geschäftlicher Beachtung zu erfreuen. Ausländische Bahnen nur vereinzelt reger beachtet und besser bezahlt. Montanwerthe bewahrten bei meist recht mäßigen Umsätzen im ganzen ihren letzten Preisstand. Andere Industriepapiere gleichfalls vernachlässigt, aber eher fester. Fremde Fonds und Renten vorübergehend lebhafter gehandelt und besser tendenzirt, ebenso preußische uud deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahnobligationen ꝛc. Privatdiscont 2½ %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,10
do. do.	3½	98,90
do. do.	3	85,50
Konsolidirte Anleihe . .	4	105,50
do. do. . . .	3½	98,90
do. do. . . .	3	85,40
Staats-Schuldscheine . .	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	—
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	96,10
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	95,90
Pommersche Pfandbr. .	3½	96,90
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,70
do. do. .	3½	96,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,00
do. neue Pfandbr.	3½	96,00
Pomm. Rentenbriefe . .	4	102,10
Posensche do. . .	4	102,10
Preußische do. . .	4	102,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	96,40
Oesterr. Papier-Rente .	5	88,40
do. do. .	4⅕	—
do. Silber-Rente .	4⅕	79,75
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	101,30
do. Papier-Rente . .	5	88,00
do. Gold-Rente . . .	4	90,80
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,10
do. Rente 1883	6	106,10
do. Rente 1884	5	108,00
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	76,00
do. 3. Orient-Anleihe	5	76,60
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	72,50
Poln. Pfandbriefe	5	75,10
Italienische Rente	5	91,25
Rumänische amort. Anl.	5	98,75
do. 4% Rente . .	4	85,40
Türk. Admin.-Anleihe .	5	88,60
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,20
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	91,60
do. Rente	5	88,50
do. neue Rente . .	5	88,50
Griech. Goldanl. v. 1890	5	84,50
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	86,00
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 ℳ)	5	76,70
Rom II.-VI. Serie (gar.)	4	81,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	92,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,30
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	94,20
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,00
do. do. do.	3½	94,75
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,40
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	94,80
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	103,75
do. do.	4½	103,00
do. do.	4	99,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	108,25
Russ. Central- do.	5	92,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	136,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	142,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,00
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,10
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	136,20
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	131,00
Oesterr. Loose 1854 . . .	4	121,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	326,00
do. Loose von 1860	5	124,25
do. do. 1864	—	329,00
Oldenburger Loose . . .	5	129,20
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	171,40
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	183,25
do. do. von 1866	5	168,25
Ung. Loose	—	254,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	—	67,80
Mainz-Ludwigshafen . .	4⅔	114,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	74,50
do. do. St.-Pr.	—	111,90
Ostpreuß. Südbahn . . .	—	94,90
do. St.-Pr.	—	115,40
Saal-Bahn St.-A. . . .	—	38,00
do. St.-Pr. . . .	—	104,75
Stargard-Posen	—	102,00
Weimar-Gera gar. . . .	—	22,30
do. St.-Pr.	—	94,50
Galizier	—	94,60
Gotthardbahn	—	153,90

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1890.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	—	88,75
Lüttich-Limburg	—	24,00
Oesterr. Franz.-St. . . .	—	119,30
† do. Nordwestbahn.	—	89,75
do. Lit. B.	—	99,25
†Reichenb.-Pardub. . .	—	79,25
†Russ. Staatsbahnen. .	—	135,10
Russ. Südwestbahn . . .	—	90,60
Schweiz. Unionb.	—	116,10
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard . .	—	46,75
Warschau-Wien	—	247,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,00
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	55,80
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,50
do. Elbthalb. . . .	5	91,75
†Südösterr. B. Lomb. .	3	64,75
† do. 5% Oblig.	5	103,50
†Ungar. Nordostbahn . .	5	87,90
† do. do. Gold-Pr.	5	102,10
Anatol. Bahnen	5	87,60
Brest-Grajewo	5	99,60
†Kursk-Charkow	4	93,40
†Kursk-Kiew	4	93,60
†Mosko-Rjäsan	4	93,60
†Mosko-Smolensk . . .	5	101,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	98,40
†Rjäsan-Koslow	4	92,90
†Warschau-Terespol . .	5	101,20
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	95,60
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,90
do. do.	5	84,50

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	137,00	7¼
Berliner Handelsges. . .	140,25	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	109,80	6
Bresl. Discontbank . . .	97,00	6
Danziger Privatbank . .	—	8¼
Darmstädter Bank . . .	135,60	9
Deutsche Genossensch.-B.	122,00	7
do. Bank	152,50	10
do. Effecten u. W. .	116,50	8
do. Reichsbank . . .	144,40	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,80	6½
Disconto-Command. . .	180 50	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	86,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	113,00	5
Hannöversche Bank . . .	110,75	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	99,60	4
Lübecker Comm.-Bank .	115,50	7
Magdbg. Privat-Bank .	105,50	6½
Meininger Hypoth.-B. .	100,50	—
Norddeutsche Bank . . .	146,75	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	163,50	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue . .	109,50	—
Posener Provinz.-Bank .	109,00	6½
Preuß. Boden-Credit . .	124,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	153,50	10
Schaffhaus. Bankverein	111,80	6
Schlesischer Bankverein	113,40	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	—	6½
Danziger Oelmühle . . .	147,50	—
do. Prioritäts-Act. .	133,50	—
Neufeldt-Metallwaaren .	100,75	—
Actien der Colonia . . .	—	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	—	30
Bauverein Passage . . .	71,10	3
Deutsche Baugesellschaft .	80,00	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	214,00	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	235,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik .	99,50	—
Wilhelmshütte	86,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. . .	66,50	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	124,25	—
Stolberg, Zink	65,30	—
do. St.-Pr.	126,25	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 29. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,60
do.	2 Mon.	3	167,95
London	8 Tg.	5	20,44
do.	3 Mon.	5	20,275
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	173,10
do.	2 Mon.	4	172,25
Petersburg	3 Wch.	4½	242,10
do. . . .	3 Mon.	4½	241,40
Warschau	8 Tg.	5	242,10

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,68
Sovereigns	20,39
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,435
Französische Banknoten. . .	80,85
Oesterreichische Banknoten.	173,45
Russische Banknoten . . .	242,75